

BVND DiabetesPost

Organ des Bundesverbands Niedergelassener Diabetologen e.V.

Ausgabe 1 | 2023

BVND intern: Vorstandswahl auf dem DDG Kongress in Berlin

BVND Politik: vier aktuelle Themen & vier Interviews dazu

BVND Auftritt: unsere Aktivitäten auf dem DDG Kongress

Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e.V. – Quo vadis?

Wenn ich im Mai 2023 nicht mehr zur Wahl für den Vorstand des BVND zur Verfügung stehe, liegen 15 Jahre Vorstandstätigkeiten hinter mir. Zeit für Jüngere Platz zu machen – aber auch Zeit für einen Blick zurück.

Gefühlt ist die Diabetologie einer der jüngeren Fachbereiche der Inneren Medizin, auch wenn die Fachgesellschaft bereits 1964 gegründet wurde, die Geschichte großer deutscher Diabetologen bereits vor dem ersten Weltkrieg beginnt.

*Die berufliche Grundlage der heutigen Diabetolog*innen wurde aber erst mit dem ersten Curriculum zum Diabetologen DDG 1995 durch den damaligen Vorstand der Deutschen Diabetes Gesellschaft gelegt. 2002 folgte die Gründung des Bundesverbandes Niedergelassener Diabetologen e.V.*

Durch den Paradigmenwechsel in den 1990er Jahren zur Behandlung von Menschen mit Diabetes hin zu Schulung und Selbstmanagement wurde die Grundlage für das heutige Modell von Diabetesschwerpunktpraxen mit Behandlungsteams gelegt.

*Viele Diabetolog*innen aus meiner Generation waren in diesen Prozess eingebunden und haben regional die ersten Strukturverträge und dann auch DMP's mitgestaltet und etabliert.*

Auf Grund der epidemiologischen Entwicklung der Diabeteserkrankungen gewann die Versorgung der Menschen von Diabetes zunehmend an Bedeutung. Hierzu die richtige Position und Wahrnehmung des noch jungen Berufsverbandes zu erreichen war 2008 die zentrale Aufgabe.

Es galt sich im Rahmen der Berufsverbände zu positionieren, Verbindungen zu Bundesärztekammer und KBV zu gewinnen, die Kommunikation mit den Patientenverbänden zu gestalten, aber auch eine Stimme in der wissenschaftlichen Fachgesellschaft zu erhalten, die sich ja auch der politischen Thematik angenommen hat. Alles das konnten wir in den letzten 15 Jahren in vertrauensvoller Zusammenarbeit erreichen.

Daneben wurde rasch klar, dass wir eine öffentliche Stimme brauchten, inzwischen ist der Verband bezüglich eigenen Medien gut aufgestellt mit funktionierender Website, anzeigenfinanzierter DiabetesPost sowie der Hotmail für dringenden internen Kommunikationsbedarf. Mit der DiaMed wurde ein wirtschaftlicher Arm

gegründet, dessen finanzielle Vorteile für jedes einzelne Mitglied leider immer noch viele nicht erkannt haben.

Mein besonderes Herzensanliegen war von Anfang an der Bereich Qualität und Weiterbildung in der Diabetologischen Schwerpunktpraxis. Überzeugt davon, dass wir in den Schwerpunktpraxen gute Arbeit leisten, war es mir ein Anliegen diese Qualität zu benennen und darzustellen, gleichzeitig Möglichkeiten zur Qualitätsentwicklung von Schwerpunktpraxen anzubieten. Formate wie die DSP-Workshops wurden dafür geschaffen, deren Umsetzung bis heute nicht ganz einfach ist. Auch die Sicherung von Fort- und Weiterbildung unseres Personals ist wichtiges Thema. All dies wird in der zukünftigen BVND-Akademie als Arm des Berufsverbandes besser umzusetzen sein.

Immer drängender wird die Nachwuchsproblematik, auch dieser Aufgabe stellen wir uns als Berufsverband, insbesondere in der AG Qualität und Nachwuchs. Gerade in diesem Bereich bleibt viel zu tun.

Was ich lernen musste in diesen 15 Jahren ist Geduld. Ideen lassen sich in diesem Kontext bei noch so intensivem Einsatz meist nicht kurzfristig umsetzen. Es braucht Geduld und Zeit.

*Doch mit zunehmendem Alter fehlt einem perspektivisch das Zeitfenster, um Zukunftsvisionen zu entwickeln und umzusetzen. Deshalb ist es an der Zeit, dass Jüngere übernehmen. Ich wünsche den Nachfolger*innen im Vorstand eine glückliche Hand, einen langen Atem, Wegbegleiter mit konstruktiven Ideen und vor allem Mitglieder im Verband, die ihren Einsatz wertschätzen. Dem Verband wünsche ich einen Vorstand mit Visionen für ein langfristiges Erfolgsmodell „Diabetesschwerpunktpraxis“! Es war eine intensive Zeit, für die ich dankbar bin.*

Dr. med. Dorothea Reichert

Internistin, Diabetologin

**Diabetes-Schwerpunktpraxis/ Diabetologikum DDG/
Fußambulanz RLP**



BVND DiabetesPost

Organ des Bundesverbands Niedergelassener Diabetologen e.V.

Ihre Meinung ist gefragt!

Liebe BVND Mitglieder,

Sie haben erfolgreich Verhandlungen mit der KV abgeschlossen, einen Fußvertrag ist nach langem Ringen unter Dach und Fach, es wurde ein neuer Vorstand gewählt oder Sie haben eine erfolgreiche Initiative ins Leben gerufen – dann berichten Sie in unserer DiabetesPost darüber!

Melden Sie sich bezüglich eines Beitrages bei:

BVND Pressestelle

Michaela Wilde

Telefon: 07321 94691-18

E-Mail: m.wilde@med-info-gmbh.de

Richtigstellung

In der DiabetesPost, Ausgabe 4/2022 ist der Redaktion ein Fehler unterlaufen: Bei dem Artikel zum Thema DMP bei Typ-2-Diabetes: Gemeinsamer Bundesausschuss beschließt Aktualisierungen auf den Seiten 16 und 17 handelt es sich um ein Beschlusstext des GBA und nicht um den Text der BVND Pressestelle, namentlich Michaela Wilde

AKTUELLES

- 6 BVND Pressestelle: Rück- und Ausblicke der BVND Pressearbeit
- 8 Jahresbericht 2022 der BVND Pressestelle
- 12 DDG – Ausschüsse und Kommissionen
- 14 Schreiben an den GKV-Spitzenverband zur Problematik der technischen Einweisung in Freestyle-Libre-Messsysteme

Berufspolitik

- 22 **57. DIABETES KONGRESS DDG**
In Berlin findet wieder das größte Diabetologen Treffen Deutschlands statt
- 24 Save the Date: Die BVND Termine
Vorstandswahl auf dem DDG Kongress
- 25 Podiumsdiskussion zum Thema Datenschutz
- 26 Rund um den BVND-Messestand

Verband

- 42 Behind the face:
Interview mit Dr. med. Tobias Wiesner
- 44 Mitgliedsantrag BVND

Honorar

- 48 DMP-Honorare variieren extrem – süße Früchte oder Plastikmöhre?

Aus den Ländern

- 52 Saarland: Vereinsgründung BVND Saar
- 53 Neues aus Sachsen-Anhalt

diabetesDE

- 56 DDG-Arbeitsgemeinschaft: Aufruf zum Gesundheitswandern

BVND-Akademie

- 58-60 Aus der AND wird die neue BVND-Akademie dazu ein Interview mit Dr. med. Inga-Nadine Kummer

DiaMed

- 62 Einkaufsaktionen der DiaMed eG im Überblick
- 63 Arzt- und Mitarbeiterqualifikation der meduplus
- 64 Sicherheits-Lanzetten der Ypsomed GmbH

PRAXISNEWS

- 68 BUCHTIPP I:
Die Heilung der Welt

KONTAKT

- 70 Der BVND Vorstand
- 71 Die BVND Landesgruppen

- 16 »Mach den Paro-Check« - Kampagne 2022 von BZÄK & BVND
- 18 Dankschreiben von BZÄK und BVND
- 20 Pressemitteilung BVND: Berlins neues Netzwerk – die Hauptstadtdiabetologinnen

- 28 DDG Diabetes-Lauf 2023
- 30 BVND Nachwuchsabend

- 32 Parlamentarischer Abend der DDG in Berlin
- 34-35 BVND Brief an Verkehrsminister Wissing dazu ein Interview mit Dr. med. Tobias Ohde
- 40 Endokrinologie und Diabetologie: zwischen Traumberuf und alltäglichem Wahnsinn

- 54-55 Westfalen-Lippe:
Landesbeitritt zum BVND
dazu ein Interview mit Silke Fröhlich

- 65 Quantitative Messungen mit dem Point-of-Care-System von QUDEL
- 66 Jetzt Mitglied werden – Mitgliedsantrag diaMED

- 69 BUCHTIPP II:
Eine neue Geschichte der Menschheit

- 74 Impressum

Diabetes im öffentlichen Dialog – tue Gutes und berichte darüber



Am Anfang stand die Idee

Schon lange spielte der BVND Vorstand mit dem Gedanken, eine Pressestelle und somit ein offizielles BVND Sprachrohr zu installieren. 2020 war es dann so weit: Am ersten März ging die BVND Pressestelle mit der Pressereferentin Michaela Wilde an den Start. Um einen Gesamteindruck von der bisher geleisteten Arbeit der Pressestelle zu erhalten, gibt es hier einige Ein- sowie Ausblicke.

Was bis jetzt geschah

In den letzten drei Jahren konnte die Pressestelle sehr vieles bewegen und den Bekanntheitsgrad des BVND enorm steigern. Der BVND hat nun die gewünschte Kommunikationszentrale mit einem Medienprofi, der gehört wird und ein kompetenter Ansprechpartner auf Augenhöhe für die Fachpresse und Medienschaffende ist. Unsere fachgerecht aufgebauten Pressemitteilungen mit Themen am Puls der Zeit werden bei den entsprechenden Kanälen platziert und haben inzwischen eine hohe Medienrelevanz sowie Zugriffsrate von Journalistenseite. Es ist gelungen, kontinuierlich die Präsenz des BVND in der Öffentlichkeit zu steigern – u.a. mit eigens für den BVND entworfenen Anzeigen, einer Kampagne in Kooperation mit der BZÄK (Bundeszahnärztekammer), Medienauftritten im TV, Treffen mit Größen aus der Politik sowie Protagonisten im Gesundheitswesen und vor allem mit interessanten Publikationen unserer BVND Mitglieder in diversen Fachzeitschriften und Gesundheitsratgebern.

Und wenn es um BVND interne Printmedien geht oder um die BVND Homepage, die Pressestelle hat auch hier ihre Hände immer mit im Spiel: sei es bei der DiabetesPost, beim BVND Positionspapier, bei Flyern bzw. Broschüren – jeweils in Wort und Bild. Und natürlich gehen Presseanfragen von (Fach)Journalisten über den Schreibtisch der BVND Pressestelle. Auch ist die Pressestelle Ansprechpartner mit Know how für alle Belange von BVND Mitgliedern in Sachen PR und Marketing. Zudem kümmert sich die Pressestelle um den Ausbau eines Netzwerkes. Und in der BVND Arbeitsgemeinschaft »AG PR+Ö« werden regelmäßig Konzepte erdacht, Content für interne sowie externe Medien wie auch für Pressemitteilungen erarbeitet und jede Menge neuer Ideen entwickelt.

Die vielfältigen Aktivitäten der Pressestelle werden in Form von Quartals- und Jahresberichten dokumentiert, auf die BVND Homepage gestellt und in der Diabetes-Post veröffentlicht.

Sie fragen sich, wer Ihre Pressereferentin ist?

Eine Schwäbin, die – kaum zu glauben – die deutsche Sprache liebt. Gut, dank väterlichen Genen steckt auch etwas norddeutsches Blut in mir. Und nicht nur das Schreiben liebe ich, sondern auch das Machen, insofern habe ich in den letzten 30 Jahren einige Chefredakteurin-Posten besetzt und konnte insofern viele Erfahrungen sammeln.

Pressereferentin und das Gesundheitswesen?

Passt perfekt! Meine Medizinleidenschaft wurde während meines zweijährigen Praktikums an einer Reha-Klinik (septische Orthopädie, Querschnitt, Neuro) schon früh geweckt. Damals kaufte ich mir Fachliteratur und las über die Krankheitsbilder „meiner“ Patienten. Danach war ich 16 Jahre für die Pharmaindustrie in den Bereichen Wissenschaft und Marketing tätig. 1999 eröffnete ich meine eigene Agentur für Mediendesign – vorwiegend mit Kunden aus der Pharmaindustrie bzw. Gesundheitswesen. Bis 2020 mich das Angebot, als Pressereferentin für den BVND tätig zu werden, lockte. Was sich verändert hat: meine Aufgaben. Was geblieben ist: meine Leidenschaft für Medizin. Seit zwei Jahren hat sich mein Faible ausgeweitet in Richtung KI im Gesundheitswesen. Und jedes Jahr verschlinge ich diverse Fachliteratur dazu.

Der Reiz Pressereferentin des BVND zu sein

Ich finde das Fachgebiet Diabetologie sehr spannend und habe inzwischen viel Neues dazugelernt. Leider geht die Entwicklung – vor allem beim Diabetes mellitus Typ 2 – in eine traurige Richtung: immer mehr Menschen erkranken daran. Aus diesem Grund ist es so wichtig, den Fokus auf das Problem zu richten und vor allem die Zukunft der diabetologischen Versorgung zu sichern. Der BVND – wie ich ihn inzwischen kennenlernen durfte – setzt alles daran, zukunftsorientiert und engagiert an einer besseren Versorgungslage zu arbeiten – im Sinne aller. Diese Arbeit tatkräftig zu unterstützen und die Öffentlichkeit zu informieren liegt mir am Herzen.

...und wie geht es weiter?

Im Mai steht ja erneut der DDG Kongress in Berlin an – dieses Mal mit den wichtigen Vorstandswahlen des BVND sowie der BVND Akademie. Und auch in diesem Jahr präsentiert sich der BVND wieder mit einem modernen Messestand. Daraus ergeben sich viele Aufgaben für die Pressestelle: Im Vorfeld die Mitorganisation in Sachen Marketing und PR. Und während des Kongresses steht dann die persönliche Begleitung aller BVND Sitzungen, Symposien und Wahlen etc. an – inkl. Reportage sowie Dokumentation via Pressefotos. Selbstverständlich ist die BVND Pressestelle auch bei den Pressekonferenzen der DDG anwesend.

Im Nachgang erfolgen schließlich Publikationen über die wichtigsten Veranstaltungen sowie über die neu gewählten Vorstände auf unserer Website und in der DiabetesPost.

Für das weitere Jahr stehen auch wieder Pressemitteilungen und jede Menge Publikationen an – genauso wie die Medientätigkeit und der weitere Ausbau unseres Netzwerkes.

An dieser Stelle möchte ich mich beim Vorstand sowie bei allen Mitgliedern des BVND – mit denen ich bisher zusammenarbeiten durfte – herzlich bedanken. Allen voran bei den BVND AG PR+Ö Protagonisten Nikolaus Scheper, Antje Weichard und Toralf Schwarz. Denn auch die beste Pressestelle kann wenig ausrichten, wenn diese nicht aktiv unterstützt wird. Ich freue mich auf die vielen neuen Aufgaben, die in diesem Jahr anstehen.

Es gibt viel zu tun – packen wir es an!

Ihre Pressereferentin
Michaela Wilde
BVND Pressestelle



Bei Fragen, Ideen, Wünschen wenden Sie sich bitte an die

BVND Pressestelle
Michaela Wilde
Telefon: 07321 94691-18
E-Mail: m.wilde@med-info-gmbh.de

Pressestelle des BVND

Vor drei Jahren wurde für den BVND eine offizielle Pressestelle etabliert. Innerhalb dieser Zeit ist es gelungen, kontinuierlich den Bekanntheitsgrad des BVND zu verbessern sowie dessen Präsenz in der Öffentlichkeit zu steigern. Um einen Gesamteindruck von der Arbeit der Pressestelle zu erhalten, gibt es diesen PR+Ö Jahresbericht 2022. Hier einige Auszüge daraus...

PRESSEANFRAGEN

Kommunikation mit Vertretern renommierter Medien:

ÄrzteZeitung

rbb

PRAXIS

Diabetes Ratgeber Handelsblatt
MEDIA GROUP

dpa

esatum

ZDF

MOPO
HAMBURGER MORGENPOST

burda

objektiv media

WDR aktuell

FOCUS
GESUNDHEIT

NetDoktor

medical relations

arzt & Karriere

FITBOOK
NEWS FITNESS HEALTH FOOD HOW TO MIND & BODY

Gesundes Mithras
CuraVirus
Home-Workouts
DAX
Gesundheit

15 Presseanfragen

PR-Anfragen von:

- Fach-Journalisten
- Medizin-Journalisten
- Freie Journalisten
- Journalisten
- Medienvertreter:

- Print
- TV
- Radio
- Internet
- Agenturen
- etc.

4 Pressemitteilungen

BVND PRESSEMELDUNG



Gemeinsame Pressemitteilung
BVND informiert:

Rechtsgutachten zur einrichtungsbezogenen Impfpflicht:
Angst vor generellen Tätigkeitsverboten ist unbegründet

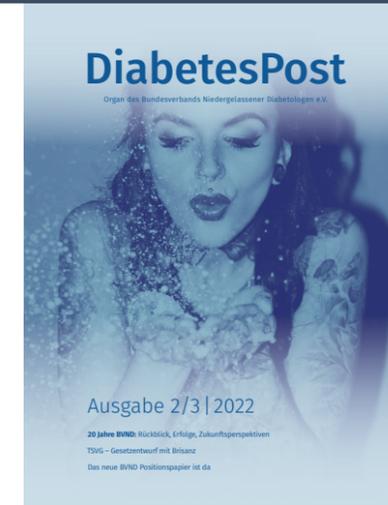
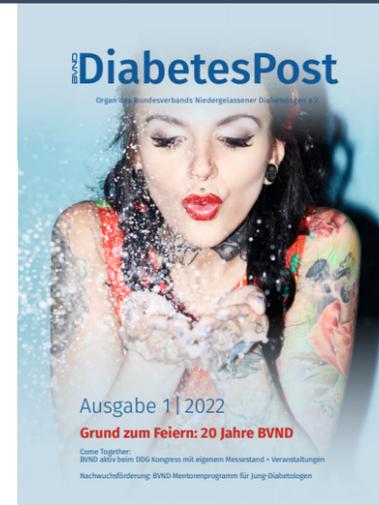
Angesichts der allgemeinen Verunsicherung über die Auswirkungen der Impfpflicht für Gesundheitsberufe hat der Berufsverband der niedergelassenen Diabetologen in Sachsen (BVND) ein Rechtsgutachten erstellen lassen. Die renommierte Kanzlei STEPHAN & HEIN Rechtsanwälte kommt darin zu dem Schluss, dass Mitarbeiter, auch wenn sie den vom Infektionsschutzgesetz geforderten Immunitätsnachweis nicht vorlegen, nicht mit einem sofortigen Verlust ihres Arbeitsplatzes rechnen müssen. Vorsorgliche Kündigungen seien nicht notwendig.

Erfolgt eine Meldung an das Gesundheitsamt, entscheidet dieses, ob es tatsächlich ein Tätigkeits- und Betretungsverbot gegenüber dem Arbeitnehmer ausspricht oder zunächst Auflagen (Impfung) oder ein Bußgeld verhängt. Legt der Arbeitgeber Wert darauf, dass der Mitarbeiter trotz fehlenden Impfnachweises weiterbeschäftigt wird, empfiehlt es sich, dem Gesundheitsamt Gründe darzulegen, die die Ermessensausübung in diesem Sinne beeinflussen können. Auch sieht das Infektionsschutzgesetz keine Meldepflicht des Praxisinhabers selbst bezüglich seiner Person vor. Daher sind Anordnungen bezüglich notwendiger Praxisschließungen ab Mitte März nicht nachvollziehbar. Das Gutachten geht auch auf mögliche Haftungsrisiken ein und stellt klar, dass präventive Infektionsschutzmaßnahmen (Hygienekonzept) bei der Weiterbeschäftigung von Mitarbeitern ohne Immunitätsnachweis eine erhebliche Bedeutung haben können. So erscheint es angebracht, von den betreffenden Mitarbeitern z.B. eine tageliche Testung auf SARS-CoV2 zu fordern.

In den letzten zwölf Monaten gab es auf die BVND Pressemitteilungen 9.696 Zugriffe seitens der Medienvertreter. Das spricht für ein beachtliches öffentliches Interesse für die Diabetologie sowie an der Meinung/Statements des BVND. Tendenz steigend.

9.696 Zugriffe

DIABETESPOST



Chef-Redaktion

- Redaktionssitzungen: med info intern
BVND AG PR+Ö

■ Erstellung der Redaktionspläne

- Content-Ideen entwickeln
- Content-Anfragen bearbeiten
- Texte verfassen

■ Kommunikation mit

- internen Autoren
- externen Autoren

Redaktionelle Überarbeitung:

- redigieren ■ korrigieren ■ Lektorat

Anmerkung der Pressestelle:

Alle Infos rund um die BVND PR+Ö Aktivitäten finden Sie auf der BVND-Homepage unter: www.bvnd.de/presse/pressemitteilungen/

Projekte der Pressestelle des BVND

Neben der klassischen PR-Arbeit engagiert sich die Pressestelle auch bei anderen medialen Projekten

KAMPAGNE

20 JAHRE BVND
PRESSEMITTEILUNG ZUM WELTDIABETESTAG



Liebe BVND Mitglieder,

heute – pünktlich zum Weltdiabetestag – wird die gemeinsame Pressemitteilung vom BVND und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) veröffentlicht:

BVND und BZÄK zum Weltdiabetestag
„Wie Diabetes und Parodontitis biologisch zusammenhängen“

Diabetologie & Zahnmedizin: Parodontitis-Kampagne »Mach den Paro-Check«

Pressestelle: Publikation & Organisation der Kampagne von BVND und BZÄK

Die Kooperation sowie die Kampagne war sehr medienwirksam und wurde in diversen Zeitschriften sowie medizinischen Publikationen veröffentlicht und ging auch online viral – alles mit dem BVND Logo!

JETZT DEN PARO-CHECK.de MACHEN!

DAMIT SIE AUCH MORGEN NOCH IHREN DIABETES UND IHRE ZÄHNE IM GRIFF HABEN.

Jetzt vor Parodontitis schützen und den möglichen Folgen für Ihre Insulin-Balance.

BVND | **BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER**

JETZT DEN PARO-CHECK.de MACHEN!

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST: UND DAS IST BEHANDELBAR.

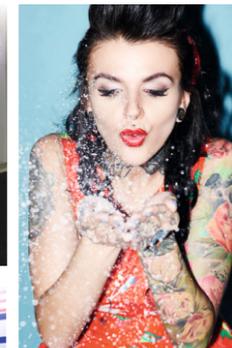
Dr. Clara Berger, Diabetologin | Dr. Falko Ullrich, Zahnarzt

Menschen mit Diabetes können bis zu dreimal häufiger an Parodontitis erkranken als Nicht-Diabetiker.

Eine unbehandelte Parodontitis kann die Insulinresistenz erhöhen und Ihren Diabetes verschlimmern.

BVND | **BUNDESZAHNÄRZTEKAMMER**

BVND Pressearbeit auf dem Frühjahrskongress



Organisation

- Messestand-Beschriftungen
- Bildauswahl Leuchtkasten
- BVND Medien

Pressebegleitung

- Jubiläum auf BVND Messestand
- BVND Symposien/Sitzungen
- DDG Pressekonferenzen
- DDG Diabetes-Lauf
- Nachwuchsabend
- Impressionen
- Reportage
- Bilddokumentation

Berichterstattung

Texte/Medien:

- BVND Messestandfeier
- 20 Jahre BVND
- BVND Ehrenmitgliedschaft
- Urkunden
- alle BVND Aktivitäten
- DiabetesPost
- BVND Homepage

DIAMED

DIE GENOSSENSCHAFT VON DIABETOLOGEN FÜR DIABETOLOGEN

Broschüre BVND/DiaMed

- Idee
- Text/Content
- Bildmaterial
- Entwurf
- Grafische Gestaltung

Butter bei die Fische:

Sind Sie auf der Suche nach der perfekten Einkaufsmöglichkeit für Ihr Praxiszubehör?

Profilieren Sie als Diabetologe von den Sonderkonditionen der Genossenschaft!



DDG – Ausschüsse und Kommissionen

Im Frühjahr 2021 sind auf die Initiative des BVND knapp 30 niedergelassene Diabetolog*innen in Übereinstimmung mit dem Vorstand der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) in nahezu alle der unterschiedlichen Ausschüsse und Kommissionen der DDG berufen. Der Grund für die BVND – Initiative war und ist die zunehmende Beschäftigung unserer Fachgesellschaft mit konkreten Themen der ärztlichen diabetologischen Versorgung, die die Sichtweise der Niedergelassenen auch in allen Gremien der Gesellschaft notwendig macht.

Um einerseits die konkrete Sichtweise des BVND auf diesem Weg auch in die Gremien zu tragen, andererseits um Rückmeldungen aus den DDG-Gremien für die Arbeit des BVND-Vorstandes zu bekommen, sind wir in einen konkreten Austausch mit den betreffenden Kolleg*innen

getreten und hatten am 11.1.23 zu einer Videokonferenz eingeladen, an der Kolleg*innen aus den meisten Ausschüssen und Kommissionen der DDG teilgenommen haben.

Nach einem überaus informativen und konstruktiven Austausch, bei dem die berufspolitischen Ziele des BVND weiter klar geworden und kommuniziert worden sind, waren sich alle Teilnehmer*innen am Ende der VK einig, diesen Austausch in lockerer Folge – z.B. im Abstand von ca. sechs Monaten, b.B. auch kürzer – fortzusetzen.

Ihr Dr. Nikolaus Scheper
Vorstandsvorsitzender BVND

| Ausschuss | Vorsitzender | Teilnehmer |
|--|---|--|
| Diabetologe DDG | Prof. Dr. med. Erhard Siegel | Dr. med. Rainer Betzholtz Dr. med. Ralph Achim Bierwirth Dr. med. Maximiliane Knöfel Dr. med. Dorothea Reichert |
| Ernährung | Prof. Dr. Diana Rubin Prof. Dr. Thomas Skurk | Dr. med. Arthur Grünerbel Dr. med. Winfried Keuthage Prof. Dr. med. Karsten Müssig |
| Pharmakotherapie des Diabetes | Univ-Prof. Dr. med. Harald Klein | |
| Qualitätssicherung, Schulung & Weiterbildung | Prof. Dr. med. Dirk Müller-Wieland | Dr. med. Eva-Maria Fach Dr. med. Michael Jecht Dr. med. Claus-Peter Koenig Dr. med. Hans-Martin Reuter Dr. med. Annemarie Voll Dr. med. Cornelia Woitek |
| Soziales | Dr. Wolfgang Wagener | Stephan Maxeiner Dr. med. Friedrich Wilhelm Petry |

| Kommission | Vorsitzender | Teilnehmer |
|--|--|--|
| Adipositas & bariatrische Chirurgie | Prof. Dr. med. Jens Aberle | Dr. med. Matthias Bohle Dr. med. Elke Redlin-Kress |
| Apotheker in der Diabetologie (BAK/DDG) | Dr. med. Alexander Risse Prof. Dr. rer. nat. Martin Schulz | Dr. med. Ralf-Uwe Häußler |
| Digitalisierung | Prof. Dr. med. Dirk Müller-Wieland | Dr. med. Iris Dötsch Dr. med. Stefan Gözl Dr. med. Ralf-Uwe Häußler Dr. med. Matthias Kaltheuner Dr. med. Winfried Keuthage Dr. med. Jens Kröger Dr. med. Marc Morgenstern Dr. Tobias Ohde Dr. med. Friedrich Wilhelm Petry Dr. med. Hans-Martin Reuter Dr. med. Nikolaus Scheper Dr. med. Oliver Schubert-Olesen Dr. med. Jörg Simon Dr. med. Dietrich Tews Dr. med. Tobias Wiesner |
| Epidemiologie & Versorgungsforschung | Prof. Dr. med. Wolfgang Rathmann | Dr. med. Matthias Kaltheuner Toralf Schwarz |
| Gesundheits- & wissenschaftspolitische Fragen | Prof. Dr. med. Baptist Gallwitz | Dr. med. Hans-Martin Reuter Dr. med. Dorothea Reichert |
| Interessenkonflikte | Dr. med. Ralph Ziegler | Dr. med. Nikolaus Scheper |
| Kodierung & DRGs in der Diabetologie | Prof. Dr. med. Erhard Siegel Dipl. Psych. Wolfgang Trosbach | Dr. med. Dietmar Weber |
| Labordiagnostik in der Diabetologie der DDG & DGKL | Prof. Dr. rer. nat. Lutz Heinemann | Toralf Schwarz |

Schreiben an den GKV-Spitzenverband

Aus gegebenem und aus Sicht der Niedergelassenen Diabetologen ärgerlichem Anlass hat der Vorstand des BVND neben stehendes Schreiben an den GKV-Spitzenverband gerichtet, um auf einen im Praxisalltag hinderlichen Umstand hinzuweisen, den u.E. die Firma Abbott ursächlich zu verantworten hat, an dem die gesetzlichen Krankenkassen aber auch nicht gänzlich unschuldig sind.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses für das Erscheinen dieser "Diabetes Post" liegt noch keine konkrete Antwort des GKV-Spitzenverbandes vor; allerdings konnte in einem Telefonat mit einer Mitarbeiterin des GKV-Spitzenverbandes schon detaillierter besprochen werden, um was es dem BVND geht. Dabei ist deutlich geworden, dass die Thematik noch komplexer als gedacht ist, da seitens der Fa. Abbott möglicherweise gegen weitere gesetzliche Bestimmungen oder Richtlinien verstoßen worden ist. Letztendlich liegt auch bei dieser Thematik "der Teufel im Detail": weder der GKV-Spitzenverband, noch der BVND hat exakte Kenntnis der konkreten Vertragsinhalte, die zwischen dem Hersteller und der einzelnen Krankenkasse vereinbart worden sind.

Wir werden weiter berichten ...

Ihr Dr. Nikolaus Scheper
Vorstandsvorsitzender BVND



BVND Geschäftsstelle, c/o med info GmbH,
Hainenbachstraße 25, 89522 Heidenheim

GKV-Spitzenverband
Vorstandsvorsitzende Frau Dr. Doris Pfeiffer
Reinhardtstraße 28

10117 Berlin

- vorab per E-Mail -

nachrichtlich an Gemeinsamer Bundesausschuss (G-BA)

Problematik technische Einweisung in Freestyle – Libre – Messsysteme

Sehr geehrte Frau Dr. Pfeiffer,

aus gegebenem Anlass wende ich mich als Vorsitzender des Bundesverbandes der Niedergelassenen Diabetologen (BVND) an Sie, da der betreffende Sachverhalt auch die Interessen des GKV-Spitzenverbandes, der für die Einführung von Hilfsmitteln zuständig ist, betrifft.

Seit einigen Jahren besteht für Menschen mit Diabetes die Möglichkeit unter bestimmten Bedingungen, die seitens des G-BA 2016 genau definiert wurden, CGM-Systeme als technische Hilfsmittel zum Management ihrer Erkrankung zu Lasten der GKV zu nutzen.

Bestandteil des Lieferumfangs dieser technisch anspruchsvollen Messsysteme nach Verordnung durch den Arzt und vor sachgemäßer Nutzung durch die Patient*innen ist laut Medizinproduktegesetz (MPG) eine technische Einweisung bei Übergabe des Gerätes durch den Hersteller. Erst danach sind medizinische Inhalte und deren Interpretation (Schulung) durch den Anwender und den Arzt möglich. Die technische Einweisung ist im Übrigen auch fester Bestandteil des durch die Krankenkasse erstatteten Preises.

Aktuell häufen sich bundesweit die Fälle in diabetologischen Schwerpunktpraxen, in denen diese technische Einweisung durch die Fa. Abbott für ihre CGM-Produkte nicht sach- und fachgerecht durchgeführt wird, Patient*innen und Verordner aber seitens der Firma genötigt werden, trotzdem eine entsprechende technische Einweisung zu testieren und das Messsystem in Betrieb zu nehmen. Es findet also regelhaft keine korrekte technische Einweisung der Anwender nach MPG im Rahmen der Übergabe dieses Messsystems durch den Hersteller statt. Ersatzweise verweist der Hersteller auf die Nutzung eines Internetportals mit dort hinterlegten Videos.

Diese Praxis widerspricht u.E. eindeutig den Vorgaben des MPG!

Erst nach technischer Einweisung in das Medizinprodukt kann die Nutzung durch den Patienten ohne Gesundheitsgefährdung erfolgen. Auch eine spezifische Schulung durch die betreuende Schwerpunkt Einrichtung kann erst nach erfolgter technischer Einweisung erfolgen.

Wir bitten Ihrerseits um zeitnahe Klärung des Sachverhaltes, erstatten Sie doch sonst Leistungen, die seitens des Herstellers nicht korrekt erbracht wurden.

Bis zur Klärung des Sachverhaltes und seiner Abhilfe durch die Fa. Abbott ist weiterhin die Verordnung von Blutzuckermessstreifen erforderlich, wodurch vermeidbare zusätzliche Kosten für die Kostenträger entstehen.

Im Übrigen sorgt dieses Vorgehen der Fa. Abbott für erhebliche Verunsicherung bei Verordnern und deren Patient*innen.

Für Ihre Bemühungen bedanke ich mich und verbleibe mit freundlichen Grüßen für den Vorstand des BVND.

Dr. Nikolaus Scheper
Vorsitzender des BVND

09. Februar 2023

Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e.V.

Geschäftsstelle
c/o med info GmbH
Hainenbachstraße 25
89522 Heidenheim

Telefon: 07321 9469190
Telefax: 07321 9469183
E-Mail: mail@bvnd.de
Internet: www.bvnd.de

VR-Nr.: VR 661143
Amtsgericht Ulm

Bankverbindung
Deutsche Apotheker- u. Ärztebank
Konto: 5 433 460
BLZ: 300 606 01
IBAN: DES7 3006 0601 0005 4334 60
BIC: DAAEDEDXXX

Vorsitzender
Dr. Nikolaus Scheper

Stellv. Vorsitzende
Dr. Dorothea Reichert
Dr. Ralf-Uwe Häußler

Schatzmeisterin
Antje Weichard

» Mach den Paro-Check « – Kampagne von BZÄK & BVND

Zahnmedizin & Diabetologie:

2022: Kooperation von BVND und BZÄK im Rahmen einer Parodontitis-Kampagne

Die einjährige Kooperation zwischen BVND und BZÄK lief bis Ende Dezember 2022. Begleitet wurde die Auf-

klärungskampagne durch aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in den Medien, auf Instagram, Facebook &

DAMIT SIE AUCH
MORGEN
NOCH IHREN DIABETES UND
IHRE ZÄHNE IM GRIFF HABEN.

Jetzt vor Parodontitis schützen und den möglichen Folgen für Ihre Insulin-Balance.

JETZT DEN
**PARO-
CHECK.de**
MACHEN!

Co. sowie durch Rundmails innerhalb des BVND und Berichterstattung in der DiabetesPost.

Der BZÄK wollte/will zusammen mit dem BVND Menschen erreichen, die aufgrund ihrer Vorerkrankungen besonderen Risiken ausgesetzt sind. In Zahlen heißt das: Menschen mit Diabetes haben ein dreifach erhöhtes Risiko für eine Parodontitis. Die Kampagne sollte die Wechselwirkungen von Diabetes und Parodontitis in den Fokus rücken und Kommunikationsbotschaften sichtbar machen, die ein gemeinsames Vorgehen unterstreichen und den Menschen helfen.

Wie erfolgreich die Kampagne war, hat der Präsident Professor Dr. Christoph Benz zusammen mit der Vizepräsidentin Frau Dr. Romy Ermler der Bundeszahnärztekammer in ihrem Dankschreiben an den BVND Vorstand noch einmal zusammengefasst.

Auch wir als BVND haben uns – im Sinne der Patienten – sehr gefreut, dass wir diese sinnvolle und vor allem erfolgreiche Kampagne unterstützen konnten. Das Thema »Mach den Paro-Check« ist bei den Mitgliedern des BVND sehr gut angekommen. Bei der letzten Beiratssitzung wurde die Kampagne extrem positiv bewertet und es gab umfangreiche Berichte von neuen Kooperationen

sowie Überweisungen zwischen Zahnärzten und unseren Diabetologen.

Aufgrund zahlreicher Berührungspunkte beider Fachrichtungen – Diabetologie und Zahnmedizin – würde der Vorstand der Bundeszahnärztekammer auch in Zukunft weitere gemeinsame Aktionen begrüßen.

Wir sollten an diesem Thema dranbleiben!

Michaela Wilde
BVND Pressestelle



Bundeszahnärztekammer | Postfach 04 01 80 | 10061 Berlin

Dr. Nikolaus Scheper
Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e. V.
Hainenbachstr. 25

89522 Heidenheim an der Brenz



Bundeszahnärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der
Deutschen Zahnärz-
tekammern e.V. (BZÄK)
Chausseestraße 13
10115 Berlin
Telefon: +49 30 40005-0
Fax: +49 30 40005-200
E-Mail: info@bzaek.de
www.bzaek.de
IBAN
DE55 3006 0601 0001 0887 69
BIC
DAAEDEDXXX

Der Geschäftsführende Vorstand

| | | | |
|---------------------------------|-------------------------------------|-----------|-----------------|
| Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom | Unser Zeichen, unsere Nachricht vom | Durchwahl | Datum |
| | GV | -101 | 16. Januar 2023 |

Unsere gemeinsame Kooperation BZÄK und BVND

Sehr geehrter Herr Dr. Scheper,

vielen Dank für die fruchtbare Kooperation zur Aufklärung der Patienten über die Wechselwirkungen von Diabetes und Parodontitis!

Es hat erfreulich viele Artikel in den Medien dazu gegeben, auch im Hörfunk wurde es vielfach und positiv aufgenommen. Zudem haben wir in den zahnärztlichen Wartezimmern die Patienten über die Bedeutung der Zusammenarbeit mit der Diabetologie informiert und sogar Bannerschaltungen in den für die Zielgruppe besonders relevanten Medien und Portalen beauftragt.

Seit Beginn unserer Kooperation sind über 538 Artikel im Zusammenhang mit Parodontitis und Diabetes erschienen - mit einer Reichweite von über 59 Millionen. Ein redaktioneller Radiobeitrag zum Thema Wechselwirkungen wurde im Oktober von 54 privaten Radiosendern bundesweit ausgestrahlt. In der Zielgruppenansprache wurden von uns auch Diabetesmotive und -texte über Display Ads (Digitale Werbung, z.B. auf f-online.de, bild.de, Bild der Frau, WELT, Apotheken Umschau, gesundheit.de, gesundheitsfrage.net, express.de, ksta.de, rp-online.de, gmx.de, 1und1, handwerk-magazin.de, stuttgarter-zeitung.de, spektrum.de etc.) auf Facebook und in den Google Ads kostenpflichtig ausgespielt. Die Motive haben über die Display Ads knapp 1 Millionen Impressionen erzielt. Auf Facebook konnten 72.200 Impressionen und rund 1.500 Klicks erreicht werden. Die Google Ads erzielten rund 14.000 Impressionen. Dazu kommen natürlich alle Impressionen, die wir über Social Media selbst und mit Hilfe unserer (Landes-)Zahnärztekammern und Zahnärztinnen und Zahnärzte selbst posteten.

Wir hoffen, dass die breite Aufnahme dieser Problematik in den Medien dazu beiträgt, die Compliance unserer Patienten zu verbessern!

Der erste Anker ist gesetzt, wünschenswert wäre es, wenn das Thema weiterhin in der Öffentlichkeit beachtet bliebe. Offiziell ist unsere Kooperation mit dem 31.12.2022 ausgelaufen, denn nur bis dahin haben wir Werbebudget einstellen können.

Wir danken Ihnen sehr herzlich im Namen des gesamten Vorstandes für die angenehme Zusammenarbeit!

Nichtsdestotrotz möchten wir den Kontakt zu Ihnen gerne halten. Es gibt zu viele Berührungspunkte unserer Fachgebiete. Melden Sie sich gerne bei Wünschen, mit Anregungen und Fragen bei uns. Gemeinsame Aktionen, Pressemitteilungen oder ähnliches können wir durchaus zukünftig avisieren.

Für Ende des Jahres würden wir vorschlagen, uns noch einmal zusammensetzen, um zu schauen, welche Auswirkungen die Kampagne auf die diabetologischen Praxen hatte.

Mit kollegialen Grüßen

Prof. Dr. Christoph Benz
Präsident

Dr. Romy Ermler
Vizepräsidentin

Brief der BZÄK: Dankschreiben von BZÄK Präsident Dr. Christoph Benz und Vizepräsidentin Frau Dr. Romy Ermler



BVND Geschäftsstelle, c/o med info GmbH,
Hainenbachstraße 25, 89522 Heidenheim

Professor Dr. Christoph Benz | Präsident Bundeszahnärztekammer
Dr. Romy Ermler | Vizepräsidentin Bundeszahnärztekammer
Bundeszahnärztekammer
Postfach 04 01 80

10061 Berlin

28. Februar 2023

Bundesverband Niedergelassener
Diabetologen e.V.

Geschäftsstelle
c/o med info GmbH
Hainenbachstraße 25
89522 Heidenheim

Telefon: 07321 9469190
Telefax: 07321 9469183
E-Mail: mail@bvnd.de
Internet: www.bvnd.de

VR-Nr.: VR 661143
Amtsgericht Ulm

Bankverbindung
Deutsche Apotheker- u. Ärztebank
Konto: 5 433 460
BLZ: 300 606 01
IBAN: DE57 3006 0601 0005 4334 60
BIC: DAAEDEDXXX

Vorsitzender
Dr. Nikolaus Scheper

Stellv. Vorsitzende
Dr. Dorothea Reichert
Dr. Ralf-Uwe Häußler

Schatzmeisterin
Antje Weichard

Mach den Para-Check: unsere gemeinsame Kampagne

Sehr geehrter Professor Benz,
sehr geehrte Frau Dr. Ermler,

auch ich möchte mich im Namen des BVND bei Ihnen sowie Ihren Kollegen herzlich für die erfolgreiche Kooperation bedanken.

Gerade durch die lange Zeit der Pandemie ist der Zahnstatus unserer Patienten mit Diabetes mellitus bedingt durch die Maskenpflicht leider etwas in den Hintergrund getreten. Daher war und ist es wichtig, dass Patienten aber auch wir Ärzte um diese Wechselwirkung wissen und entsprechend handeln.

Wir haben uns – im Sinne der Patienten – sehr gefreut, dass Sie uns bei dieser sinnvollen und vor allem erfolgreichen Kampagne mit an Bord genommen haben. Das Thema »Mach den Para-Check« ist bei uns Niedergelassenen Diabetologen sehr gut angekommen. Bei unserer letzten Beiratssitzung wurde die Kampagne extrem positiv bewertet und es gab zahlreiche Berichte von neuen Kooperationen zwischen Zahnärzten und unseren Diabetologen sowie Überweisungen etc.

Ich bin ganz Ihrer Meinung – auch wenn die Kampagne offiziell beendet ist – sollten wir auch zukünftig dieses wichtige Thema im Auge behalten und öffentlich machen.

Als BVND werden wir Sie gerne bei Ihren Bestrebungen zur Aufklärung zur Wechselwirkung von Parodontitis und Diabetes weiterhin unterstützen.

Sie können sich diesbezüglich jederzeit an unsere Pressereferentin, Frau Michaela Wilde (E-Mail: m.wilde@med-info-gmbh.de, Tel. 07321/94691-18), wenden.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. med. N. Scheper
Vorstandsvorsitzender BVND

Brief des BVND: Antwort vom BVND Vorstandsvorsitzenden Dr. Nikolaus Scheper

BVND PRESSEMELDUNG



Pressemitteilung

BVND informiert:

Berlin hat jetzt ein neues medizinisches Netzwerk: die Hauptstadt-diabetologinnen

Am 15.03.2023 hat sich das Netzwerk von Diabetologinnen in Berlin Charlottenburg gegründet. Unter Leitung von Frau Dr. med. Iris Dötsch, Inhaberin einer diabetologischen Schwerpunktpraxis in Berlin und Vorstandsmitglied des BVND (Bundesverband der Niedergelassenen Diabetologen e.V.) haben sich 18 Diabetologinnen – die sowohl stationär wie auch ambulant tätig bzw. niedergelassen sind – zu einem ersten Treffen zusammengefunden.

Welche Idee dahinter steckt?

Das Diabetologinnen-Netzwerk will Ärztinnen – aber auch allgemein Frauen, die im medizinischen Versorgungswesen tätig sind, die Möglichkeit zur Vernetzung bieten. Es geht um Dialoge und Coachings – analog zu anderen Netzwerken. Damit soll u.a. Newcomerinnen der Start erleichtert, Praxisübernahmen unterstützt und die berufliche Zusammenarbeit gefördert werden.

Die Hauptstadt-diabetologinnen

Beim ersten gemeinsamen Meeting ging es den Netzwerkerinnen um Grundsätzliches wie Inhalte, Erwartungen und Perspektiven. Danach ging es gleich in medias res und es wurde über das Thema „Mentoring“ diskutiert. Ein Schwerpunkt gerade von jungen Diabetologinnen: In welcher Organisationsform kann man in der Praxis tätig werden und wie kann man den Nachwuchs in der Diabetologie mehr unterstützen? Als bereichernd sahen es die Teilnehmerinnen an, dass eine Ärztin, die sich aktuell in Fortbildung zur Diabetologin befindet, von ihren Erfahrungen des Fortbildungsprogrammes der Charité berichten konnte. Über diese Diabetologin möchte man sich mit weiteren jungen Kolleginnen in der Ausbildung vernetzen.

Dass sich die Weiterbildung zur Diabetologin stark verändert hat, konnte eine Kollegin berichten, die in den Sitzungen der Ärztekammer zur Weiterbildung involviert war. Und der Wunsch nach mehr intersektoraler Zusammenarbeit wurden von den stationär tätigen Chefärztinnen geäußert.

Hilfreich finden die Netzwerkerinnen, dass bereits eine große Vielfalt an Kooperationen durch Vorstandsmitglieder in der AGDT (Arbeitsgemeinschaft Diabetes + Technologie) sowie mit der Berliner Diabetesgesellschaft, dem BVND (Bundesverband der Niedergelassenen Diabetologen e.V.) sowie der Ärztekammer Berlin bestehen.

Die Treffen sollen in regelmäßigen Abständen viermal im Jahr stattfinden, um über Themen wie Gendermedizin, Digitalisierung im Gesundheitsmarkt im allgemeinen und in der Diabetologie im speziellen sowie zu frauenspezifische Fragen zu sprechen. Des Weiteren soll es auch Angebote in Richtung Mitarbeiterführung, Rhetoriktraining, Delegation von Praxistätigkeiten etc. geben.

„Nicht nur Schwierigkeiten aufzeigen, sondern auch Lösungsmodelle erarbeiten darum geht es bei unserem Netzwerk“, so Dr. Iris Dötsch. Z.B. wird die Digitalisierung in der jetzigen Umsetzung von allen Teilnehmerinnen als problematisch angesehen. Zur Erörterung und Verbesserung dieser Problematik sind Treffen mit IT-Spezialisten geplant.

Auch Persönlichkeiten aus der Politzene – zu denen es inzwischen gute Kontakte gibt – werden eingeladen. Um im gemeinsamen Dialog neue Wege aufzuzeigen und zu erörtern: Für eine sichere Zukunft der Diabetologie und im Sinne der Patientinnen und Patienten!

Michaela Wilde

Pressereferentin des BVND





DIABETES KONGRESS DDG 2023
Diabetes neu denken - Vielfalt & Individualität

57. DIABETES KONGRESS DDG

Diabetes neu denken - Vielfalt & Individualität

In Berlin trifft sich auch in diesem Jahr wieder das »Who is Who« der Diabetologie zum fachlichen Austausch und Diskurs

Am Himmelfahrtswochenende im Mai ist es wieder mal so weit: Tausende Besucher - Interessierte, Diabetologen, Ärzte sowie Experten aus Wissenschaft, Forschung und Praxis haben dreieinhalb Tage Zeit, sich untereinander sowie mit gesundheitspolitischen Entscheidungsträgern und Repräsentanten der Pharmaindustrie auszutauschen, neuste Erkenntnisse zu vermitteln und sich weiterzubilden.

Die DDG – allen voran Kongresspräsident Professor Dr. med. Matthias Blüher (Vorstandsmitglied und Mediensprecher der DAG (Deutschen Adipositas-Gesellschaft),

Direktor des Helmholtz-Instituts für Metabolismus-, Adipositas- und Gefäßforschung (HI-MAG), Helmholtz Zentrum München an der Universität Leipzig und dem Universitätsklinikum Leipzig AöR) lädt zum 57. Diabetes Kongress nach Berlin ein.

Ein Place to be für alle Protagonisten des Fachgebietes der Diabetologie. Ein Ort des Zusammenseins, an dem die Besucher einen aktuellen Überblick über neuste Forschungsergebnisse sowie technische Entwicklungen erhalten und sich über Standards, Strukturen sowie Perspektiven angeregt unterhalten können.

Das diesjährige Kongress-Motto lautet: Diabetes neu denken - Vielfalt & Individualität dabei liegen die Schwerpunkte auf den Themen:

- ▶ Prädiabetes erkennen und therapieren: Wie frühzeitig ist rechtzeitig?
- ▶ Neu entdeckt: Bewegung, Ernährung, Psychologie – die vergessenen Therapiesäulen
- ▶ Neu gedacht: Typ 1, Typ 2 und Subtypen – was heißt das für die Therapie?
- ▶ Neu gemacht: Von der Forschung in die Anwendung – personalisiert therapieren und Komplikationen verhindern!
- ▶ Besser Leben mit Diabetes: Welche Innovationen die Lebensqualität messbar steigern

In den zahlreichen Vorträgen, Symposien, Posterpräsentationen und Workshops wird zu Themen wie Versorgungsforschung, Prävention, Therapie sowie Ursachen und Entstehung von Diabetes mellitus referiert und diskutiert.

Der große Fachkongress eignet sich hervorragend zum Aufbau neuer Netzwerke mit Vertretern aus Praxis, Wissenschaft und Gesundheitspolitik. Und auf dem Marktplatz des Kongresses – der Industrieausstellung – kann man sich über Innovationen informieren und das Gespräch zu Divises, Wearables etc. in der Diabetes-Behandlung suchen.

Michaela Wilde
Pressereferentin BVND



SAVE THE DATE

17. bis 20. Mai 2023
Berlin | CityCube

Wissenswertes

Offiziell startet die 57. Jahrestagung der DDG am Mittwoch, den 17. Mai 2023, um 17.00 Uhr mit einer Eröffnungsveranstaltung. Das Kongressprogramm ist im Internet unter Diabetes Kongress 2023 abrufbar. Interessierte können sich online anmelden unter Registrierung | Diabetes Kongress 2023.

Der Kongress findet hybrid statt. Hybrid bedeutet für die DDG, dass die Symposien in Präsenz in Berlin abgehalten und aufgezeichnet werden. Zusätzlich wird ein Teil der Symposien live für Online-Teilnehmende gestreamt.

Alle wissenschaftlichen Sitzungen werden aufgezeichnet. Die Sitzungen stehen den Kongressteilnehmenden im Anschluss an den Kongress für sechs Monate On Demand zur Verfügung. Nach Ablauf der sechs Monate werden die Aufzeichnungen unwiderruflich gelöscht.

DDG Kongress-Programm:



SAVE THE DATE

Die BVND Termine auf dem DDG Kongress

Der BVND hat in Berlin nicht nur wieder seinen großen Messestand, sondern ist auch aktiv bei den Podiumsdiskussionen vertreten. Neben den BVND Sitzungen ist eines der Highlights in diesem Jahr die Vorstandswahlen des BVND und der BVND Akademie.

BVND Programm 2023

| | | |
|----------|-----------------|--|
| 16.05.23 | 17.00 – 18.00 h | BVND Akademie Vorstandssitzung |
| 16.05.23 | 18.30 – 20.00 h | BVND Vorstandssitzung |
| 17.05.23 | 10.00 – 11.30 h | DiaMed Vorstandssitzung |
| 17.05.23 | 12.00 – 13.30 h | DiaMed Generalversammlung |
| 18.05.23 | 10.30 – 12.00 h | BVND Akademie Mitgliederversammlung (inkl. Vorstandswahlen) |
| 18.05.23 | 14.00 – 15.30 h | Berufspolitisches BVND Symposium |
| 19.05.23 | 14.00 – 15.30 h | BVND Mitgliederversammlung (inkl. Vorstandswahlen) |
| 19.05.23 | 16.00 – 17.30 h | BVND Symposium: Die neue BVND Akademie |
| 19.05.23 | 16.00 – 17.30 h | BVND Podiumsdiskussion: Datensicherheit in der DSP |

Michaela Wilde
Pressereferentin BVND



Ankündigung DDG - Frühjahrskongress 2023

Auf Grund der hochsensiblen und unvermindert kontroversen Diskussion um Datenschutz und -sicherheit in der Diabetologischen Schwerpunktpraxis, hat der BVND diese Thematik auf Anregung des Landesverbandes Westfalen-Lippe aufgegriffen und eine entsprechende Veranstaltung für den Frühjahrskongress der DDG in Berlin organisiert.

In einer Podiumsdiskussion unter Mitwirkung von zwei Rechtsanwälten und Beteiligten aus der Versorgung von Menschen mit Diabetes sollen die Probleme und ggfs. Lösungsansätze offen diskutiert werden.

**Die Veranstaltung wird im hybriden Format stattfinden
am Freitag, 19.5.2023, 16.00 – 17.30, City-Cube, Berlin:**

Teilnehmer:

Frau S. Schlüter (niedergelassene Ärztin in DSP, Sprecherin der AGDT der DDG)
Frau A. Deml (Diabetesberaterin DDG)
Herr Dr. H.-Ch. Kulow (Rechtsanwalt)
Herr O. Ebert (Rechtsanwalt)
Herr Dr. N. Scheper (niedergelassener Arzt in DSP, 1. Vors. BVND)

Es würde mich freuen, wenn viele Kolleg*innen sowie nichtärztliche Mitarbeiter*innen die Gelegenheit nutzen würden an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Dr. Nikolaus Scheper
Vorstandsvorsitzender BVND

DIABETES KONGRESS DDG 2023
Diabetes neu denken - Vielfalt &
Individualität

Rund um den BVND Messestand

2022 präsentierte sich der BVND zu seinem 20. Jubiläum mit einem großen, modernen Messestand, der bei allen hervorragend ankam. Auch in diesem Jahr wird der BVND wieder mit einem sehens- und besuchenswerten Messestand vertreten sein. Auf 50 Quadratmeter kann debattiert, diskutiert – sich ausgetauscht werden. Also wieder die perfekte Anlaufstelle für BVND Mitglieder sowie Kollegen und Vertretern aus Politik und Industrie.

BVND Motto 2023: Berufspolitik – Süßes oder Saures?

Nachdem 2022 das BVND Jubiläum im Mittelpunkt stand, geht es in diesem Jahr um die Kernkompetenz des BVND: Berufspolitik. Der BVND will damit Zeichen setzen – u.a. für gute Zukunftsaussichten in der Diabetologie. Die Intention des berufspolitischen Denkens und Handelns hebt den BVND von der Fachgesellschaft DDG ab. Das gilt es herauszustellen. Auch wenn sich immer wieder Überschneidungen ergeben und gemeinsame Synergien genutzt werden.

Michaela Wilde
Pressereferentin BVND



Foto: BVND Messestand auf dem DDG Kongress 2022

*Sind Sie neugierig auf unseren
diesjährigen Messestand?*

*Dann freuen wir uns, Sie in Berlin
begrüßen zu dürfen*

DIABETES KONGRESS DDG 2023
Diabetes neu denken - Vielfalt & Individualität

SAVE THE DATE **18. Mai 2023**
Himmelfahrt

DDG Diabetes-Lauf
(5,5 km Lauf oder Walk)

Eröffnung: 17.30 h
Start: 18.15 h
Start/Ziel: CityCube, Berlin

DDG Diabetes-Lauf 2023

#Jeder Schritt zählt!

Olympiasieger Matthias Steiner lädt zum gemeinsamen Warm-Up: 5,5 Kilometer für gemeinnützige Diabetes-Projekte

Berlin: Auf die Plätze, fertig, los! Auch dieses Jahr fällt am Himmelfahrtstag wieder der Startschuss für den traditionellen Diabetes-Lauf im Rahmen des Diabetes Kongresses.

Mit am Start ist dieses Jahr Olympiasieger Matthias Steiner, ehemaliger Gewichtheber im Superschwergewicht. Steiner lebt seit seinem 18. Lebensjahr mit Diabetes Typ 1 und setzt sich schon viele Jahre für die Diabetesaufklärung ein.

Am 18. Mai heißt es für die Teilnehmer auf der 5,5 km langen Strecke - vom CityCube Berlin durch den Sommergarten unter dem Funkturm und wieder zurück - gemeinsam laufen, walken, Spaß haben. Neben den Kongressbesuchern, Wissenschaftlern, Ärzten, Diabetesberaterinnen und -berater - sind auch alle Menschen mit und ohne Diabetes willkommen, die einfach gerne mitmachen wollen.

„Jeder Schritt zählt!“ lautet das Motto des diesjährigen Spendenlaufs der DDG. Denn Bewegungsmangel ist neben



START **MIT DEM BVND INS ZIEL** ZIEL **BVND**

Übergewicht und unausgewogener Ernährung einer der Hauptrisikofaktoren für die Entstehung von Diabetes Typ 2. Die DDG will mit dem Diabetes-Lauf das Bewusstsein dafür stärken: „Laufen und walken sind im Alltag die Bewegungsformen mit dem geringsten Aufwand, aber sehr effektiv, um Diabetes Typ 2 vorzubeugen. Daher freue ich mich, dass der Diabetes-Lauf auch in diesem Jahr wieder ein fester Bestandteil des Kongressprogrammes ist“, so Professor Dr. med. Matthias Blüher, Kongresspräsident des Diabetes Kongresses 2023. „Ich lade alle ein, mitzulaufen und Menschen mit Diabetes sowie die Diabetologie sichtbar zu unterstützen“, appelliert Professor Blüher.

Wir wünschen schon jetzt allen Läufern eine gute Kondition und vor allem viel Spaß!

Und natürlich drücken wir besonders dem Team BVND die Daumen!!!

Michaela Wilde
Pressereferentin BVND

BVND ist mit am Start

Im letzten Jahr ist es den Teilnehmern, die für den BVND gestartet sind, gelungen, Platz drei zu erreichen. Auch in diesem Jahr sollte der BVND voran laufen.

Bei dem Lauf geht es nicht nur um sportliche Beteiligung und Zeichen zu setzen, sondern auch um den Teamgeist.

Also, liebe BVND Mitglieder: Tragen Sie sich beim Team BVND ein, damit auch Sie sagen können:

BVND – ich bin dabei!

Infos rund um den Parcours

START **MIT DEM BVND INS ZIEL** ZIEL **BVND**

Start & Ziel:
Donnerstag, 18.5.2023, Haupteingang CityCube Berlin

Ablauf:
Eröffnung 17:30 Uhr
Warm Up 17:45 Uhr
Start 18:15 Uhr

Strecke
5 km (Laufen oder Walking) vom CityCube Berlin durch den Sommergarten unter dem Funkturm (Rundkurs, flach)

Verpflegung
Wasser, Saft, Obst und ein kleines Vesper im Zielbereich im Anschluss bei gemütlichem Beisammensein

Medizinische Betreuung:
DRK

Auszeichnungen:
Urkunden und die Sieger sowie die drei besten Kongressmannschaften bzw. Startgemeinschaften (je 3 Teilnehmer) wie auch das größte Team erhalten Pokale, die Altersklassensieger erhalten jeweils eine Medaille. Die ersten 20 Kinder im Ziel bekommen eine Medaille

Siegerehrungen:
ca. 19:15 Uhr vor dem City Cube. Geehrt werden der Gesamtplatz 1 bis 3 sowie die Altersklassensieger.

Startgebühr:
EUR 25,- pro Person.
Lauf mit & tue Gutes: Die Startgebühr kommt zu 100 % der Kampagne #SagEsLaut von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe und Projekten der Deutschen Diabetes Stiftung (DDS) zugute.

Anmeldung:
[my.raceresult,](https://my.raceresult.com/230727/registration)
(<https://my.raceresult.com/230727/registration>)



Ein erfolgreiches Format wird fortgesetzt..... der Nachwuchsabend des BVND !



Auf mehrfachen und ausdrücklichen Wunsch der Stipendiatinnen und Stipendiaten des DDG-Kongresses lädt der BVND erneut wie bereits im Vorjahr beim Diabeteskongress in Berlin und der Diabetes-Herbsttagung in Wiesbaden den beruflichen Nachwuchs, junge Studierende sowie Ärztinnen und Ärzte in der Weiterbildung zum Diabetologen zu einem geselligen Abend bei Snacks und anregenden Getränken ein.

Engagierte Diabetologinnen und Diabetologen stehen den 30-40 jungen Leuten im intensiven persönlichen Erfahrungsaustausch Rede und Antwort. Wie schon bei den vorherigen Veranstaltungen werden Fragen der studentischen Ausbildung und fachlichen Weiterbildung in der ambulanten Diabetologie beantwortet, eigene Karrierewege aufgezeigt und Wege der Vereinbarkeit von Beruf und Familie erörtert. Bei allem kommt auch der Spaß, geselliger Smalltalk und das Netzwerken in wechselnden Gesprächsrunden nicht zu kurz. Im Idealfall knüpft eine junge Kollegin Kontakte für eine potentielle diabetologische Weiterbildungsstelle oder bei einem Studierenden wird das Interesse für eine Famulatur in einer Diabetes-Schwerpunktpraxis geweckt.

Wir freuen uns auf die jungen Kolleginnen und Kollegen...

Save The Date :
Nachwuchsabend des BVND am
Donnerstag, den 18.05.2023

Antje Weichard
BVND Vorstand
AG Qualität und Nachwuchs

Der BVND in Sachen Nachwuchs

Meetdeine Diabetolog*innen

Eine tolle Gelegenheit für Studierende sowie junge Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung einen geselligen Abend mit lockeren Gesprächen zu verbringen und dabei dem Thema Diabetologie ganz nahe zu kommen.

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass diese Veranstaltung bei dem medizinischen Nachwuchs extrem gut ankommt und sich großer Beliebtheit erfreut.

Das BVND Stipendium

Das BVND Stipendium ergänzt das Stipendiatenprogramm der DDG und möchte größtenteils Zielgruppen ansprechen, die bisher nicht abgedeckt werden. Es geht bei der Förderung um eine nachhaltige Kontaktknüpfung zu niedergelassenen Diabetologen sowie die Bahnung von Karrierewegen in der ambulanten Diabetologie.

Bereits vor fünf Jahren wurde mit Unterstützung des BVND eine Famulatur-, PJ- und Hospitations-Börse auf der DDG-Website geschaffen, um niedrigschwellig Ausbildungsangebote in der Diabetologie zu vermitteln. Diese finden Sie auch über einen Link auf unserer Website unter www.bvnd.de/nachwuchs.

Ziele

- ▶ Gewinnen von diabetologischem Nachwuchs für die Niederlassung
- ▶ nachhaltige Vernetzung mit niedergelassenen Diabetologen
- ▶ Unterstützung bei Karrierewegen im ambulanten Bereich
- ▶ Hilfestellung rund um die Niederlassung

Zielgruppen

- ▶ Ärzte in Weiterbildung/in fortgeschrittener Weiterbildung und Teilnehmer des Kurses „Klinische Diabetologie“
- ▶ Wiedereinsteiger in die ambulante Weiterbildung – z.B. nach Elternzeit
- ▶ Studenten, die bereits Famulatur / Blockpraktikum / PJ in einer Diabetes-Schwerpunktpraxis absolviert haben mit Interesse an ambulanter diabetologischer Weiterbildung

Michaela Wilde
Pressereferentin BVND



2. März 2023: Rund 120 Teilnehmer aus Gesundheitswesen und Politik trafen sich im Berliner Tagungszentrum im Haus der Bundespressekonferenz, um sich im Rahmen des parlamentarischen Abends zum Thema "Krankenhausreform: echte Chance für die Versorgung oder Sackgasse für die Diabetologie?" auszutauschen. Vom BVND waren Dr. Nikolaus Scheper, Antje Weichard und Dr. Ralf-Uwe Häussler vor Ort sowie Dr. Tobias Wiesner, der als DDG Vorstandsmitglied mit auf dem Podium saß. Eine gute Gelegenheit für das Gespräch mit einigen Politikern. Dr. Scheper konnte diese Gespräche beim SpiFa-Fachärztetag Mitte März noch weiter vertiefen

Sektorenübergreifende Diabetesversorgung: Was auf den ambulanten Bereich zukommt, wenn sich die stationäre Behandlung verändert

Redemanuskript von Dr. med. Tobias Wiesner Diabetologe, BVND, DDG Vorstandsmitglied

Ambulante vor stationärer Versorgung ist entsprechend §39 SGB V in der Diabetologie gelebter Alltag und erfolgt seit Jahren adäquat in hausärztlichen und diabetologischen Praxen, die die strukturellen, technologischen und vor allem personellen Voraussetzungen geschaffen haben. Die aktuelle Reform der Krankenhausversorgung adressiert erneut diesen Grundsatz und definiert zusätzlich Level der Versorgung: Perspektivisch werden Grundversorger, Maximalversorger sowie Schwerpunktversorger als abgestufte Ebenen definiert und beispielhaft auch Krankheiten angeführt. Die Erkrankung Diabetes mellitus wird den grundversorgenden Krankenhäusern zugeordnet. Die Empfehlung der Regierungskommission vom Dezember 2022 präzisiert es nochmal weitergehend und ordnet die spezialisierte diabetologische Versorgung dem Level II in Regel- und Schwerpunktversorgung zu (1).

Diabetologische Kompetenzen müssen in Level I, II und III vorgehalten werden – dafür setzen sich DDG und BVND gemeinsam ein. Die Expertise von diabetologischen Fachkräften und der Diabetesberatungsberufen vorzuhalten, ist aus unserer Sicht eine Mindestanforderung in allen drei Versorgungsebenen.

Häufig haben Menschen mit Diabetes auch verschiedene Begleit- oder Folgeerkrankungen, weshalb die enge Vernetzung vielen Fachspezialisten

notwendig ist. Der Aufbau entsprechender Kooperationen ist die Aufgabe von Schwerpunktpraxen, um Betroffenen mit multiplen Komplikationen einen individuell abgestimmten Behandlungspfad mit einheitlicher Linie zu ermöglichen. Doch bislang war das durch eine vergleichsweise undurchlässige und wenig miteinander kommunizierende Trennung von ambulanter und stationärer Versorgung nur schlecht möglich. DDG und BVND fordern, dass die geplante Krankenhausreform beide Bereiche besser vernetzt. Wir setzen uns für eine sektorenübergreifende Planung unter Einbindung von Vertragsärzt*innen (1,2) ein, sodass alle Bereiche miteinander besser vernetzt werden. Da der ökonomische Druck (durch DRGs) dazu geführt hat, dass nur noch wenige Kliniken eigenständige Diabetesabteilungen haben, kommt es jedoch in der der sektorenübergreifende Versorgung eines Patienten immer wieder zu Versorgungsbrüchen.

Menschen mit Diabetes, die in Ihrer Therapie moderne Technologien anwenden (Sensoren, AID-Systeme, Pumpen, DIGAs) werden in den Schwerpunktpraxen betreut. Diese Kompetenz können sonst nur wenige Kliniken mit Diabetesfachabteilungen und entsprechender Ausrichtung vorhalten, nicht aber internistische Abteilungen. Sehr häufig passiert es sogar, dass diese hilfreichen Systeme nicht verwendet, falsch angewen-



PARLAMENTARISCHER ABEND DER DDG, BERLIN

det oder gar abgeschaltet werden, wenn Patienten in technologisch unerfahrenen Abteilungen behandelt werden. In verschiedensten Fällen kam es bei den Betroffenen zu einem schweren Verlauf bis hin zur Ketoazidose oder Hypoglykämie. Um flächendeckend die Versorgung zu gewährleisten, sollten daher intersektorale Strukturen geschaffen werden, die es Patienten ermöglichen, in allen Versorgungsformen einen Ansprechpartner für ihre Technologie zu finden. Beispielsweise sind hier Telekonsile, Konsultationsverbünde etc. benannt. Seit Jahren haben auch schon regionale Initiativen die stationäre und ambulante Versorgung an dieser Stelle miteinander verzahnt und diabetologischen Kolleg*innen sind als konsultierende Ärzt*innen mit Ihren Teams in den Kliniken tätig. Wenn Menschen mit Diabetes und einer weiteren Komplikation (Herzinfarkt, Schlaganfall, Nierenschaden, diabetischer Fuß, Krebs) stationär aufgenommen werden, erfolgt häufig nur eine fachspezifische Versorgung, teilweise ohne die Einbindung von Diabetolog*innen. Da es nur noch wenige Lehrstühle für Diabetologie gibt, ist die Erkrankung kein fester Bestandteil des Studiums und Facharztausbildung (9). Aus ambulanter Sicht müssen wir unbedingt mehr dafür tun, dass wir wieder Nachwuchs für die Diabetologie rekrutieren. Als Lösungsansatz schlagen wir daher Weiterbildungsverbünde vor, die den Weg zum Diabetologen bereiten. Bisher stand die strikte

Trennung von Sektoren und Finanzen solchen Verbänden im Weg. Auch hier setzen sich DDG und BVND für die Schaffung solcher Strukturen ein.

Gelebter Alltag ist aber auch in regionalen Initiativen sich über Sektorengrenzen, so es der therapeutische Pfad der Behandlung des Diabetes erforderlich macht, hinwegzusetzen. Der Weg von ambulant zu stationär kann durch die Expertise des Diabetologen begleitet und abgesichert werden. Beispielhaft sei hier das Krankheitsbild der Diabetischen Ketoazidose oder akutes Hypoglykämie-management benannt. Aus Mangel an geeigneten Strukturen bietet manche Schwerpunktpraxis diese Versorgung gezwungenermaßen an, hier stationäre Strukturen mit zu nutzen, ist im Sinne der Patientenversorgung wünschenswert.

Die Reform der Krankenhausversorgung wird auch den ambulanten Bereich beeinflussen. Nur in enger Abstimmung vom Klinik- und Praxisbereich werden wir Menschen mit Diabetes mellitus adäquat betreut können. Und das können wir nur leisten, wenn wir im ambulanten sowie im stationären Bereich gut ausgebildete Diabetologen und Beratungsberufe einsetzen – dafür müssen wir uns mit ausreichend Ausbildungsstätten einsetzen. Die gute Betreuung im ambulanten Bereich darf darüber hinaus nicht wegen fehlender diabetologischen Kompetenzen im stationären Bereich abbrechen!

Literatur

1. Dritte Stellungnahme und Empfehlung der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung.

2. https://www.bvnd.de/fileadmin/user_upload/bvnd/Presse/PM_BVND_9_2021_sektoreuebergreifend.pdf

(Es gilt das gesprochene Wort!) Berlin, März 2023



BVND STELLUNGNAHME ZUR ÄNDERUNG DER FAHRERLAUBNIS

DAS BVND SCHREIBEN WURDE MITTE JANUAR 2023 AN BUNDESMINISTER FÜR DIGITALES UND VERKEHR VOLKER WISSING ADRESSIERT



BVND Geschäftsstelle, c/o med info GmbH,
Hainenbachstraße 25, 89522 Heidenheim

Bundesministerium für Digitales und Verkehr
Bundesminister für Digitales und Verkehr
Herrn Dr. Volker Wissing
Invalidenstraße 44

10115 Berlin

- per E-Mail an poststelle@bmdv.bund.de -

13. Januar 2023

Bundesverband Niedergelassener
Diabetologen e.V.

Geschäftsstelle
c/o med info GmbH
Hainenbachstraße 25
89522 Heidenheim

Telefon: 07321 9469190
Telefax: 07321 9469183
E-Mail: mail@bvnd.de
Internet: www.bvnd.de

VR-Nr.: VR 661143
Amtsgericht Ulm

Bankverbindung
Deutsche Apotheker- u. Ärztebank
Konto: 5 433 460
BLZ: 300 606 01
IBAN: DE57 3006 0601 0005 4334 60
BIC: DAAEDEDXXX

Vorsitzender
Dr. Nikolaus Scheper

Stellv. Vorsitzende
Dr. Dorothea Reichert
Dr. Ralf-Uwe Häußler

Schatzmeisterin
Antje Weichard

Auswirkungen der 15. Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung

Sehr geehrter Bundesminister Dr. Wissing,

in Erweiterung der Stellungnahme der Deutschen Diabetes Stiftung (DDS) mit Schreiben vom 12.12.2022 an Frau Renate Bartel-Lehrfeld möchten wir weitere Argumente zur Überprüfung der aktuellen Regelung darlegen, die den praktischen Alltag der Haus-, Fachärzte und Diabetologen direkt betreffen.

Wie dem Schreiben der DDS zu entnehmen ist, kann und führt die rein diagnosengetriggerte Übermittlung von Befunden im Zweifel zu einem vorhersehbar unnötigen Verwaltungs- und Kostendruck mit nicht absehbarem Ausmaß.

Wir müssen nachdrücklich darauf hinweisen, dass in den aktuellen Änderungen der FeV der medizinische Fortschritt und die Veränderungen der Therapieregime bei Diabetes keine notwendige Würdigung erfährt.

Der medizinische Fortschritt hat zu einer erheblichen Absenkung des allgemeinen Risikos von diabetes-bedingten Gefährdungen der Verkehrssicherheit geführt. Die S2e Leitlinie „Diabetes und Straßenverkehr“ vom 01.12.2017 von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (<https://register.awmf.org/de/leitlinien/detail/057-026>) beinhaltet u.a., dass es nach aktueller Datenlage keine Hinweise auf eine statistisch erhöhte Unfallhäufigkeit von Menschen mit Diabetes gibt.

Die Anzahl der mit hypoglykämie-induzierenden Medikamenten behandelten Patienten sinkt rasant. Die Diabetes-Risikopatienten, die mit sensorgestützter Therapieführung vor Unterzuckerungen geschützt werden, steigt rasant. Während die Volkskrankheit Diabetes relevant zunimmt, werden die Menschen, die eine tatsächliche diabetes-bedingte Einschränkung der Fahreignung vorweisen, deutlich weniger. Die notwendige qualifizierte Begutachtung nach Nennung der Diagnose 'Diabetes mellitus' müsste nunmehr weniger oft indiziert sein.

Aufgrund der steigenden Zahlen von Patienten mit Diabetes und den damit verbundenen Kostenentwicklungen im Gesundheitswesen, haben sich ebenfalls, insbesondere in den Krankenhäusern, die Kosten und der Aufwand für die Behandlungen von Patienten mit Diabetes vervielfacht. Dem üblicherweise Rechnung tragend, sind in der Krankenhausbehandlung Kodierungen zusätzlich neu (2022) eingeführt worden (ICD Code: U69.7x!; erläuternd zu OPS: K60F/E), um die Komplikationen von Blutzuckerschwankungen im Krankenhaus besser abzubilden und bezahlen zu können. Die nachvollziehbare und notwendige



Seite 2 des Schreibens vom 13. Januar 2023

Klassifizierung des akuten Zustandes im Krankenhaus erscheint als erschwerendes Diagnosekriterium ungefiltert bei den Patienten und damit im Zweifel einmal mehr als Diagnose in der Angabe der Anlage 4 der FeV mit unter Umständen weitreichenden sozialwirtschaftlichen Folgen, die sich dann aus der Begutachtungsleitlinie für die Fahreignung ergeben. Diese Entwicklung sowie die Verschärfung der Kodierrichtlinien im Juli 2022 erhöhen die Anzahl der Diagnosen in der Angabe der Anlage 4 der FeV deutlich. Die Relevanz für die Fahreignung könnte dadurch ein Upcoding erfahren und muss dahingehend im Verlauf sicherlich neu definiert werden.

In der 15. Verordnung zur Änderung der Fahrerlaubnisverordnung fehlt der begutachtenden Behörde / Institution das Instrument, eine bereits vorliegende qualifizierte Einschätzung durch einen verkehrsmedizinisch qualifizierten Arzt/ Betriebsmediziner bereits in Anlage 4 als geprüft anzunehmen. Die pauschale Meldung der Diagnose 'Diabetes mellitus' mit der damit verbundenen Bearbeitungszeit und der konsekutiv zu erwartenden Verzögerung bis zur Vorlage eines möglicherweise erneuten qualifizierten Gutachtens, führt zu unnötigen behördlich induzierten Problemen.

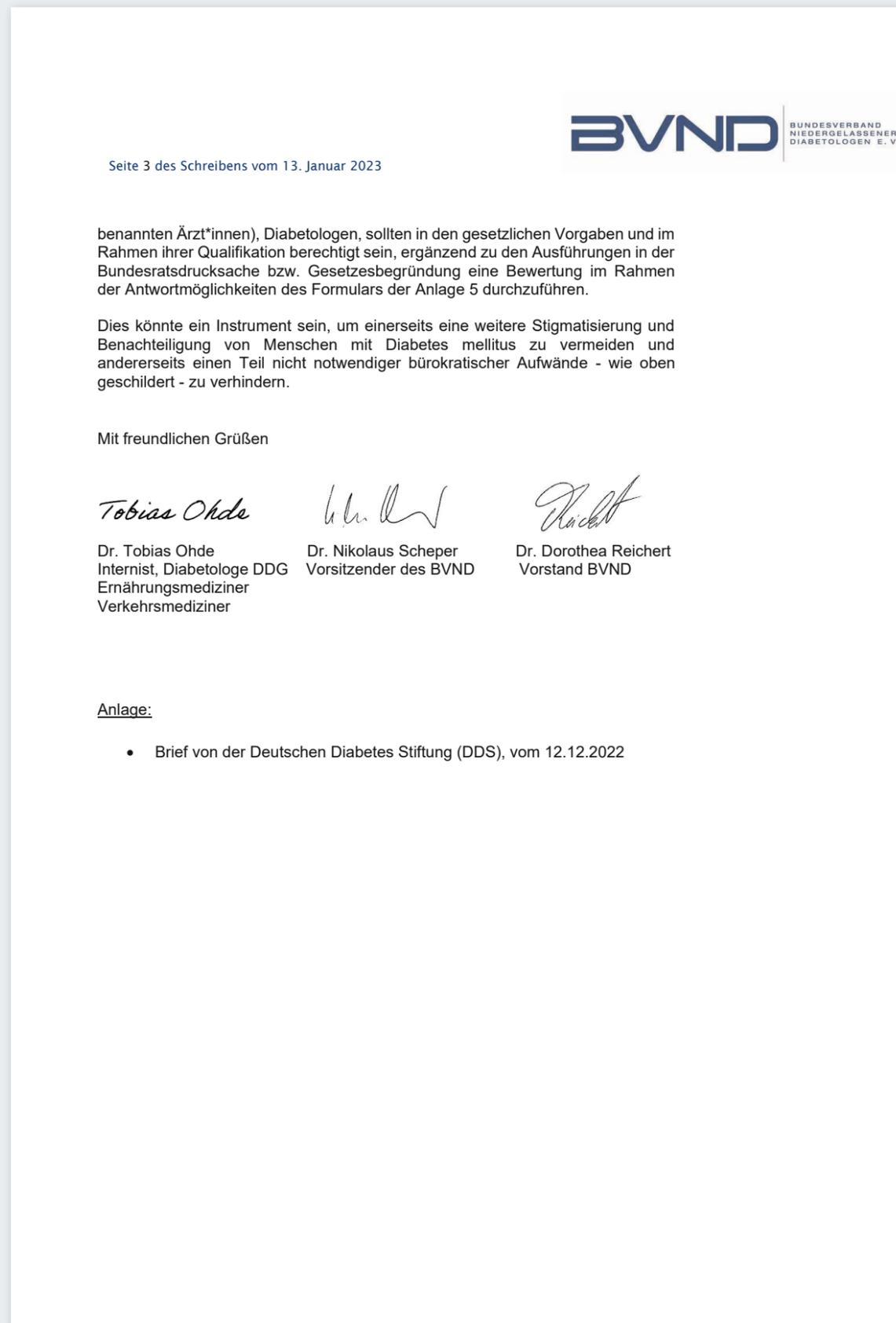
Hierbei sind die wirtschaftlichen und personellen Belastungen der öffentlichen und privaten Betriebe bis hin zu Behinderungen der kritischen Infrastruktur von Rettungsdienst, Polizei und Feuerwehr auf der einen Seite, da diese ggf. über Wochen auf eine fahrgerechte Person verzichten müssen, aber auch die individuelle Lage der vielen betroffenen Person auf der anderen Seite, nicht aus dem Blick zu verlieren.

Die betroffenen Personen können durch das Ruhen der Fahrerlaubnis ggf. die vertraglichen Leistungen ihrem Arbeitgeber gegenüber nicht erfüllen. Da sie selten – insbesondere nicht von privaten Arbeitgebern – für die Wartezeit freigestellt werden, wenden Sie sich in der Regel zwischenzeitlich an ihre Haus- / Fachärzte, um für die Wartezeit eine Krankschreibung zu erhalten. Dieser Fall ist aber im Gesundheitswesen nicht vorgesehen, da hier nicht eine Arbeitsunfähigkeit im medizinischen Sinne vorliegt, die eine Bescheinigung einer Arbeitsunfähigkeit rechtfertigt.

Um das soziale Gleichgewicht zu halten und Lohnausfälle zu vermeiden, wird im praktischen Alltag für tausende Betroffene dann eben doch eine Bescheinigung einer Arbeitsunfähigkeit erfolgen, die nicht selten aufgrund der Wartezeit auf Begutachtungstermine in die Lohnfortzahlung und zum Teil auch in den Verlust des Arbeitsplatzes mündet und damit eine unnötige Einschränkung der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Betroffenen verursacht – mit allen daraus resultierenden wirtschaftlichen und gesundheitlichen Konsequenzen.

Nicht zuletzt setzt sich dadurch eine Kostensteigerung bei den Behörden und Betrieben, gepaart mit einer Kostenverschiebung in den Gesundheitssektor, fort, mit unnötiger Inanspruchnahme der Ärzte und ungerechtfertigter Belastung der Krankenkassen durch fragwürdige Krankschreibungen.

Nach der Begutachtungsleitlinie zur Kraffahreignung der Bundesanstalt für Straßenwesen, vom Mai 2018 (<https://www.bast.de/DE/verkehrssicherheit/Fachthemen/U1-BLL/BLL-Download.html>) im Hinblick auf die Anforderungen an die Fahreignung von Menschen mit Diabetes, können gut eingestellte und geschulte Menschen mit Diabetes Fahrzeuge beider Gruppen sicher führen. Therapieregime und Fahrzeugnutzung sind bei der Begutachtung zu berücksichtigen. Ärzte mit einer verkehrsmedizinischen Qualifikation, z.B. Betriebsärzt*innen (FEV §11 (2) 1-5



BVND Interview mit Dr. med. Tobias Ohde

Das Interview führte Michaela Wilde, BVND Pressestelle



Dr. med. Tobias Ohde
Facharzt für Innere Medizin,
Diabetologe DDG, Verkehrs-
mediziner, Ernährungs-
mediziner, Knappschaftsarzt
Mitglied BVND, DDG
Ambulantes Diabeteszentrum
Essen Nord, Nordrhein-
Westfalen

Pressestelle:
Beginnen wir mit der Frage nach Ihrem Alter

Tobias Ohde Äh, ich befürchte 49

Pressestelle:
Und Ihr Familienstand?

Tobias Ohde Ich bin sowas von verheiratet und mein Sonnenschein ist unser 11jähriger Sohn

Pressestelle:
Seit wann sind Sie niedergelassen?

Tobias Ohde Seit 11 Jahren führe ich das ambulante Diabeteszentrum in Essen Nord

Pressestelle:
Warum und seit wann sind Sie Mitglied beim BVND und wie lange bereits bei der DDG?

Tobias Ohde Mit meiner Niederlassung bin ich direkt beim BVND, DDG, Bdfm sowie lokalem Diabetesverband

Mitglied geworden. Ich kam ja von der Klinik zur Schwerpunktpraxis, fragte damals Kollegen, was in Sachen Fort- und Weiterbildungen, Beitritten, Mitgliedschaften etc. sinnvoll bzw. wichtig ist und entschied mich dann auf Anraten gleich für mehrere Verbände. Warum? Weil es die einzige Möglichkeit ist, durch Vernetzung als Diabetologe vernünftige diabetologische Arbeit leisten zu können und immer am Puls der Zeit zu sein.

Pressestelle:
Wie empfinden Sie die Arbeit des BVND im Vergleich zur DDG?

Tobias Ohde Der BVND ist von praktischer Natur und die DDG ist der Leitliniengeber, der Input liefert. Es sollte mehr Gleichgewicht geben, beide Verbände müssen noch stärker gemeinsam die Politik beeinflussen. Zusammen das Sprachrohr im Namen der Patienten sein und dabei auch die Rahmenerkrankungen in den Vordergrund stellen.

Diabetologie, BVND, die Mitglieder – nur gemeinsam haben wir eine starke Kraft. Wir sollten mit Visionen, Mut,

ENDOKRINOLOGIE UND DIABETOLOGIE



Zwischen Traumberuf und alltäglichem Wahnsinn

Wir haben die Belastungen der Pandemie noch in den Knochen, der Personalnotstand hat sich festgesetzt, Medikamentenengpässe und weitere Herausforderungen kommen stetig hinzu - während wir immer mehr und immer kränkere Patienten betreuen müssen.

So sieht es aktuell an der medizinischen Front im ambulanten Praxisalltag aus. Es klingt vielleicht hart, aber ich drücke das jetzt einfach mal so aus.

„Im Gesundheitssystem verwalten wir immer häufiger den Mangel“

Eines weiß ich für 2023: Die Arbeit für mich und meine Praxiskolleginnen wird nicht weniger. Diabetes Mellitus ist weltweit auf dem Vormarsch. Man erwartet eine Ver-

dopplung der Erkrankungszahlen bei Typ-1-Diabetes bis 2040. Die genauen Gründe sind nicht ganz klar. Autoimmundiabetes wird auch durch Automimmunreaktionen getriggert. Auch die Neumanifestationen für Typ-2-Diabetes steigen kontinuierlich an. Das hat natürlich viele verschiedene Ursachen. Sicherlich spielt die Covid-Pandemie eine Rolle. Homeoffice, Frustessen haben das Risiko für Diabetes ansteigen lassen.

Dem gegenüber stehen unsere nicht-wachsenden personellen Ressourcen. Einschnitte bei Men- und Woman-Power in der direkten Versorgung der Patienten und dazu mehr und mehr die Kompensation von Mangelsituationen – das ist die aktuelle Realität.

Grundversorgung sinkt, doch Beratungsaufwand steigt

Etliche Medikamente sind derzeit nicht lieferbar. Die Grundversorgung wird schwieriger. Beispielsweise ist davon das Semaglutid betroffen. Das war ein Game-Changer, der zuletzt einen erheblichen Fortschritt in der Diabetes-Therapie gebracht hat. Zuletzt wurde es gehypt als Mittel zur Gewichtsreduktion. Elon Musk hat zum Beispiel damit abgenommen und darüber getwittert. Es hat einfach einen Supereffekt bei Menschen mit Typ-2-Diabetes – und bei manchen hilft es auch, Gewicht zu verlieren.

Nun trifft dieser Hype leider auf die Tatsache, dass die Lieferketten eingeschränkt sind, was den Mangel zusätzlich verstärkt. Deswegen ist es für mich auch eine spannende Frage, welche Ärzte es eigentlich verschreiben, ohne dass Diabetes vorliegt. Man muss allerdings einschränkend sagen: Es gibt auch eine Zulassung für die Adipositas-Behandlung. Adipositas ist ja eine anerkannte Erkrankung. Eine Alternative ist hier Vegovy – als Selbstzahlerleistung zugelassen, aber ebenfalls in Deutschland nicht verfügbar. Auch so ein Aufreger, der die Diabetes-Gemeinde trifft.

Wir haben nun täglich Patienten in der Praxis, die sagen: Ich bekomme das nicht in meiner Apotheke, ich bekomme es auch nicht in der richtigen Dosis oder von derselben Firma. Und das verträge ich dann nicht. Was soll ich denn jetzt tun? Wo bekomme ich jetzt mein Medikament? Können Sie mal für mich anrufen, ob ich die passende Packungsgröße bekommen kann? Und so weiter. Das ist viel zusätzlicher Redebedarf. Während wir von der schieren Patientenzahl fast "überannt" werden, wächst der Beratungsaufwand ständig, besonders auch am Tresen. Als eine zeitlang auch bestimmte Insuline betroffen waren, die in bestimmten Darreichungsformen nicht verfügbar waren, wurde es besonders schlimm. Viele Patienten sind sehr verunsichert. Was passiert mit mir, wenn es kein Insulin mehr gibt? Muss ich dann sterben? Solche Ängste gibt es gar nicht so selten. Dann muss ich beruhigen und die Alternativen mit anderen Insulinen erklären. Alles eine Frage von Zeitaufwand und Nervenkraft, nicht nur bei mir, auch bei den Mitarbeiterinnen.

Pausenloses Arbeiten ist keine Dauerlösung

Wir sind der Puffer zwischen einer schwieriger werdenden Versorgungsrealität und der wachsenden Zahl von

immer besorgteren Patienten, die uns zunehmend aufgeregter und gereizter begegnen.

Eine von mir geschätzte Kollegin hat es gerade in einem Artikel sehr treffend beschrieben: Die fetten Jahre sind vorbei. Ich plädiere gerade jetzt erst einmal für aufmerksame Selbstfürsorge der Ärztinnen und Mitarbeiterinnen im Gesundheitswesen. Wir machen bei uns viele Teamgespräche und achten gegenseitig auf uns. Pausenlos zu arbeiten ist auch keine Dauerlösung. Ich achte auf persönliche Auszeiten, habe beispielsweise gerade einen kurzen Klosterurlaub gemacht – damit ich wieder fit und motiviert bin für den verrückten, aber wunderschönen Arbeitsalltag mit unseren Patientinnen und Patienten in der Praxis.

<https://www.esanum.de/fachbereichsseite-diabetes/feeds/diabetes/posts/kolumne-iris-doetsch-traumberuf-wahnsinn>



Dr. med. Iris Dötsch

Dr. med. Iris Dötsch ist Fachärztin für Innere Medizin und Akupunktur mit den Zusatzqualifikationen zur Diabetologin DDG sowie Ernährungsmedizinerin. Dr. Dötsch ist niedergelassen in einer eigenen Diabetologischen Schwerpunktpraxis am Kurfürstendamm in Berlin. Ihre Praxis ist als Diabetologikum DDG anerkannt sowie zertifizierte Fußambulanz nach DDG. Darüber hinaus ist Dr. Dötsch im Vorstand des Bundesverbandes Niedergelassener Diabetologen (BVND) aktiv.



SERIE

BEHIND THE FACE

10 Fragen, 10 Antworten von Mensch zu Mensch

Mit unseren Interviews möchten wir Diabetologen, die sich innerhalb des BVND engagieren, vorstellen. Dies soll ein Weg für neue, offene Dialoge darstellen und den Bezug zum Verband und den Menschen dahinter stärken.



Die Pressestelle des BVND hat nachgefragt: dieses Mal bei Herrn Dr. Tobias Wiesner, kooptiertes Vorstandsmitglied BVND und Vorstandsmitglied DDG.

Das Interview

*Dr. med. Tobias Wiesner, Leipzig
Facharzt für Innere Medizin, Endokrinologe, Diabetologe, Hausarzt
Seit 2008 arbeitet Dr. Wiesner als Internist mit dem Schwerpunkt Diabetologie am MVZ Stoffwechselmedizin*



49 Jahre, verheiratet, eine Tochter und zwei divenhafte Katzen

Hallo, Herr Dr. Wiesner, mit diesem Interview möchten wir Sie als Person in den Fokus rücken. Damit wir und alle BVND Mitglieder einen Eindruck von Ihnen als Diabetologe, als BVND und DDG Aktiver und als Mensch bekommen, haben wir ein paar Fragen an Sie:

1. Sie sind Mitglied beim BVND und seit letztem Jahr kooptiertes Vorstandsmitglied. Was interessiert Sie daran? Wie ist das für Sie?

Wir brauchen einen starken Berufsverband. Wir Diabetologen wirken nach außen hin sehr homogen. In der Realität sieht es aber ganz anders aus: da gibt es Hausärzte, die diabetologisch tätig sind, diabetologische-interne Fachärzte, Schwerpunktpraxen in gemischten Strukturen, pädiatrisch tätige Kollegen, Endokrinologen etc. Allen ist aber eines gemeinsam – wir Diabetologen handeln im Auftrag einer modernen, patientenzentrierten diabetologischen Versorgung. Und wir als BVND ver-

treten die niedergelassenen Diabetologen. Wir müssen notwendige Dinge für alle und geeint auf den Weg bringen.

2. Welche Synergien kann es bei Kooperationen von DDG und BVND geben?

Synergien beider Verbände sind so wichtig wie nie. Wir erleben im Augenblick starke politische Veränderungen. Ich denke dabei u.a. an die Krankenhausreform und die damit verbundene geplante Öffnung der Sektoren. Wir müssen die ambulante wie auch stationäre Diabetologie miteinander und nicht gegeneinander gestalten.

3. Sie waren zusammen mit Claus Scheper, Antje Weichard und Ralf-Uwe Häußler im März beim parlamentarischen Abend der DDG in Berlin. Auf diesem Podium forderten Sie, dass Vertragsärzte bei der Krankenhausreform eingebunden werden müssen. Warum ist dies für Sie so ein wichtiger Punkt?

Es geht dabei um die Grundstruktur der Diabetologie. Wir niedergelassenen Diabetologen sind hervorragend aufgestellt und somit in der Lage chronische Erkrankung wie den Diabetes mellitus ambulant optimal zu versorgen. Diabetes ist im Krankenhaus oft „nur“ ein Nebenbefund. Dementsprechend sind viele Krankenhäuser ohne diabetologische Kompetenz, auch weil es wirtschaftlich unattraktiv war, diese diabetologische Kompetenz vorzuhalten. Darüber hinaus ist bei der geplanten Krankenhausreform derzeit kein ambulant tätiger Kollege bislang eingebunden...

4. Weitere Punkte an diesem Abend waren das Thema Qualität und ich nenne mal das Stichwort „Nurse Doctors“. Wie ist hierzu Ihre Meinung?

Ich versuche es mal so zu formulieren: Diabetologische Schwerpunktpraxen unterliegen internen wie auch externen Qualitätskriterien – auch seitens der Fachgesellschaften. Der BVND hat z.B. in seinem Positionspapier die Qualitätsmerkmale klar definiert. Wir brauchen Qualitäten hinsichtlich Technologien, Ausstattung bis hin zur Fachkompetenz Fuß, Gestationsdiabetes etc.. Beim Thema „Nurse Doctors“ kann ich nur sagen, wir haben ein etabliertes System von beratenden Mitarbeitern, die unsere ärztliche Tätigkeit unterstützen. Und bevor man in die Richtung „Nurse Doctors“ weiterdenkt, müssen auch die rechtlichen Rahmenbedingungen vorab geklärt sein

5. Was ist in Ihren Augen wichtig für die Zukunft der Diabetologie?

Dass das, was wir bisher geschaffen haben, nicht durch neue Versorgungsstrukturen aufgeweicht wird – z.B. denke ich da an das Wundmanagement. Wir behandeln sowohl akute Fälle wie auch chronische Erkrankungen. Damit erfüllen wir eine wichtige Aufgabe. Das weckt Begehrlichkeiten von anderer Seite...

6. Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Erfindungen/Errungenschaften der letzten Jahrzehnte und warum?

Mikrochips! Mikrochips haben unser Denken, Strukturen, Abläufe, Abhängigkeiten wie auch Unabhängigkeiten verändert.

7. Mit welcher Musik verbringen Sie den Abend?

Ich bin leidenschaftlicher Barockhörer! Und sogar Mitglied der Freunde des Bach-Archivs. Somit bin ich auch ein begeisterter Bachfest-Gänger. Jedes Jahr finden zehn Tage lang Bach-Konzerte in Leipzig statt. In dieser Zeit nehme ich mir immer frei und genieße die Aufführungen. Na ja, ich habe halt auch in eine Musikerfamilie eingeweilt...

8. Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

»Anfänge« von dem Anthropologen David Graeber. Ein absolut lesenswertes Buch, indem die Evolution neu betrachtet wird. Inzwischen habe ich das nächste Buch von diesem Autoren angefangen – bzw. zumindest die erste Seite gelesen: Bullshit-Jobs.

*Anmerkung der Redaktion:
Anfänge – Eine neue Geschichte der Menschheit (s. Buchtipps)
Klett-Cotta Verlag, ISBN: 978-3-608-98508-5 (Mitautor: Archäologe David Wengrow)
Bullshit Job – Vom wahren Sinn der Arbeit, Klett-Cotta Verlag, ISBN: 978-3-608-98108-7*

9. Was macht Ihnen Spaß?

Kochen! Zwar sagt mir meine „Über-Ich-Komponente“ immer wieder „Treibe Sport!“, aber Kochen macht mir einfach viel mehr Spaß. Ich kann so gut abschalten und entspannen, wenn ich in der Küche stehe und das Essen zubereite. Und es bereitet mir Freude, neue Rezepte zu kreieren. Anschließend wird meine Familie zum Verzehr genötigt. Lach...ich koche schon Gerichte, die sie auch mögen.

10. Was lässt Sie für die Zukunft hoffen?

Ich habe eine Tochter im Alter von 18 Jahren. Sie ist jung, wach, kritisch und stellt kluge Fragen. Ich erlebe das auch immer wieder bei Medizin-Studenten, die Dinge kritisch erfragen. Die Aufgabe der Jugend ist alte Zöpfe abzuschneiden. Ich finde, auf alte Fragen darf es auch neue Antworten geben und neue Fragen nicht mit Althergebrachten beantwortet werden.

Herr Dr. Wiesner, ich danke Ihnen, dass wir einen kleinen Einblick in Ihr Denken und Leben bekommen durften – es hat Spaß gemacht! Wir wünschen Ihnen weiterhin Freude am Tun und natürlich viel Erfolg – im Sinne des BVND und der Diabetologie.

Das Interview führte

Michaela Wilde
Pressereferentin BVND

Datenschutzerklärung

Das Mitglied willigt mit seiner Unterschrift und seinem Beitritt zum Bundesverband Niedergelassener Diabetologen e. V. in die Verarbeitung seiner Daten ein, soweit dies für die Erfüllung der Aufgaben und Zwecke des Verbandes erforderlich ist.

Der BVND sichert absolute Vertraulichkeit und Sicherheit der von ihm verwalteten Daten zu. Sofern die Verarbeitung dieser Daten im Rahmen einer Auftragsverarbeitung erfolgt, ist ein entsprechender Vertrag mit einer Verpflichtung auf den Datenschutz abgeschlossen.

Die Daten werden zur Erfüllung der Zwecke gem. § 2 Nr. 1 der Satzung des Verbandes nur so lange gespeichert, wie es zur Erfüllung der o.g. Zwecke oder geltenden Rechtsvorschriften erforderlich ist. Sollte das Mitglied die Löschung seiner Daten wünschen, werden die Daten unverzüglich gelöscht, soweit der Löschung nicht rechtliche Aufbewahrungsfristen entgegenstehen. Das Mitglied erklärt mit seiner Unterschrift, dass es die Einwilligung in die Datenverarbeitung freiwillig und in Kenntnis seiner Rechte als betroffene Person nach der DSGVO --in Form eines Auskunftsrechts, Recht auf Berichtigung oder Löschung der Daten, Recht auf Widerspruch gegen die Verarbeitung und insbesondere Recht auf Widerruf der erteilten Einwilligung mit Wirkung für die Zukunft – erteilt. Sofern das Mitglied mit der beschriebenen Vorgehensweise nicht einverstanden ist, kann es bei der zuständigen Datenschutz-Aufsichtsbehörde eine Beschwerde einreichen.



**Ihr Ansprechpartner in der
BVND-Geschäftsstelle:**

Michael Müller
 ☎ 07321 94 691 21
 📠 07321 94 691 40
 ✉ m.mueller@med-info-gmbh.de

**Angebot an alle Landesgruppen:
Was liegt Ihnen auf dem Herzen?**

Sie haben Meldungen aus Ihrer Landesgruppe, die Sie mit anderen Mitgliedern teilen möchten? Dann können Sie dies gerne tun. Dem Bundesvorstand ist es ein wichtiges Anliegen, dass auch Vorgänge auf regionaler Ebene bundesweit kommuniziert werden. Anregungen, Themenvorschläge und Beiträge können Sie jederzeit direkt an die Geschäftsstelle schicken.



„ Die Kosten für die Schulung fangen beim Plastikobst an



Süße Früchte oder Plastikmöhre? DMP-Honorare variieren extrem

100.000 Euro Umsatz mehr oder weniger – das ist auch eine Frage des Praxisstandorts



BERLIN. Ungleiche Vergütung für die gleiche Leistung. Das ist bei den Diabetes-DMP leider üblich. BVND-Honorarexperte Dr. Ralf-Uwe Häußler erstellt seit Jahren den regionalen Vergleich – und er weiß Rat, was sich gegen schlechte Verträge prinzipiell tun lässt.

Dr. Ralf-Uwe Häußler

**Facharzt für Innere
Medizin
Stellvertretender
Vorsitzender BVND**

Zu den ersten Disease-Management-Programmen (DMP), die in Deutschland in der ersten Hälfte der 2000er Jahren starteten, gehörten die Programme für Diabetes mellitus Typ 2 (DMT2) und Typ 1 (DMT1). Davor gab es regionale Strukturverträge. Deren Umwidmung ist teilweise beim Honorar heute noch spürbar, erklärt Dr. Häußler, stellvertretender Vorsitzender im Bundesverband Niedergelassener Diabetologen (BVND). Der Berliner Diabetologe sammelt für die Clearingstelle des Verbandes bundesweit Daten zur Vergütung der Diabetologischen Schwerpunktpraxen (DSP), wertet diese aus, informiert die Mitglieder und berät die Landesverbände.

Die Zahlen zu den DMP-Vergütungen, die Dr. Häußler jährlich von den Landessprechern gemeldet bekommt oder die er im Internet bei den Kassenärztlichen Vereinigungen nachschaut, offenbaren erstaunlich große Spannweiten (siehe Tabellen). Für eine Erstdokumentation kann es im KV-Bezirk X 10 Euro geben, während in der KV-Region Y 25 Euro gezahlt werden. Ähnlich sind die Größenordnungen für Folgedokumentationen, die immerhin jedes Quartal zu Buche schlagen.

„Strukturen folgen dem Honorar – positiv wie negativ“

Steiles Gefälle zwischen den KV-Regionen

Dr. Häußler informiert sich bei den Kolleg*innen auch über die Fallzahlen. Seine Kalkulation zeigt: Zwischen zwei strukturell identischen Praxen in zwei unterschiedlichen KV-Bezirken kann allein bei der Dokumentation eine Jahresumsatzdifferenz von mehreren 10.000 Euro bestehen. Noch krasser ist der Unterschied bei den Betreuungspauschalen. Zahlen die Kassen im knausrigsten KV-Bezirk nur 16 oder 25 Euro pro betreutem DMT2- bzw. DMT1-Patient und Quartal, sind es bei der großzügigsten KV 75 Euro. In einer Praxis mit 200 DMT1- und 800 DMT2-Patient*innen ergibt sich allein durch diese Spreizung ein Minder- bzw. Mehrumsatz von über 200.000 Euro im Jahr!

Auch bei den Vergütungen für Schulungen stellt Dr. Häußler eine deutliche regionale Varianz fest. Hier gibt er zudem die Kostendeckung zu bedenken. Er hat ausgerechnet, dass beim Einsatz einer Diabetesberaterin mit einem Monatsgehalt von 3.500 Euro die Kosten für eine Gruppenschulungseinheit von 150 Minuten (Doppelstunde plus 60 Minuten für Vor- und Nachbereitung) mit etwa 71,25 Euro zu kalkulieren sind (einschließlich Nebenkosten und Arbeitgebersozialabgaben). Da macht es schon einen Unterschied, ob eine Schulungseinheit mit

22,50 oder 38 Euro pro Teilnehmer*in bezahlt wird. Unzureichende Kostendeckung – das erklärt auch rückläufige Schulungszahlen, meint Dr. Häußler. Denn: „Strukturen folgen immer dem Honorar – im positiven wie im negativen Sinne.“ Der Zusammenhang zwischen finanziellen Anreizen und Versorgungsdichte lasse sich z.B. ebenso bei der bundesweit uneinheitlichen Verteilung von zertifizierten Fußbehandlungszentren erkennen.

DMP-Einnahmen sind für DSP von zentraler Bedeutung

Warum werden in einer KV z.B. für die Quartalsbetreuung 75 Euro gezahlt, in anderen dagegen deutlich weniger? Mit einer validen Kostenkalkulation hat das offensichtlich nichts zu tun. Der Berliner Diabetologe erklärt die Situation „historisch“ sowie mit dem Engagement und Knowhow der jeweils handelnden Personen.

Historisch heißt: Als die Strukturverträge in DMP umgewandelt wurden, wurde der verfügbare Honorartopf einfach neu aufgeteilt. Da wurden aus der früheren Behandlungspauschale von z.B. 110 DM halt 56 Euro – oder auch weniger. Und wenn daran nicht gerüttelt wurde, gilt das heute noch.

„Workshops mit Kassen“

So sind z.B. die Honorare für Erst- und Folgedokumentationen vielfach seit Jahren unverändert geblieben. Die Kassen begründen das damit, dass seit der Umstellung auf die elektronische Dokumentation in den Praxen weniger Arbeit anfällt. Dr. Häußler verweist dagegen auf die gestiegenen Kosten. Die führen auch dazu, dass ursprünglich lukrative DMP-Verträge, die nicht angepasst wurden, im Honorarvergleich mit der Zeit an Boden verlieren. Das ist aber schlecht für die betroffenen DSP, da die DMP-Einnahmen für sie von erheblicher Bedeutung sind. Wie anstrengend es ist, von einem niedrigen Vergütungsniveau wegzukommen und Besseres zu vereinbaren, weiß Dr. Häußler aus eigener Erfahrung. Acht, neun Jahre dauerte es, bis es den Berliner Diabetolog*innen

zusammen mit der KV 2022 gelang, attraktive Vereinbarungen zu treffen. Um den Verhandlungsdruck auf die Kassen zu erhöhen, wurden die DMP-Verträge seitens der KV, zum Teil mehrmals, gekündigt. Außerdem wurden gemeinsam mit Vertreter*innen aller Kassen Workshops abgehalten. Darin wurde über Versorgungs- und Qualitätssicherung sowie Kostenkalkulationen geredet.

Innovative Leistungen

Herausgekommen sind Verträge, die innovative Leistungen enthalten, wie eine Deeskalationstherapie oder die Rückführung einer Insulintherapie auf Basismaßnahmen mittels intensiver Einzelbetreuung. Sie sehen aber auch Honorarzuschläge für Einrichtungen vor, die als Diabeteszentrum oder Diabetologikum von der DDG zertifiziert sind (siehe diabetes zeitung 12/2022). Allerdings besteht auch in Berlin noch weiterer Verhandlungsbedarf. So wird z.B. die Schulung bei Gestationsdiabetes (außer bei der AOK) nur nach Einzelgenehmigung sehr unterschiedlich bezahlt – und das sogar von ein- und derselben Kasse, berichtet Dr. Häußler.

Konkretes Verhandeln ist Sache der KV

In Berlin haben die Diabetolog*innen einen kurzen Draht zur KV, da sie sich in verschiedenen Gremien und Kommissionen einbringen. Das ist ein wesentlicher Faktor, wenn man regional etwas für die Niedergelassenen verbessern möchte. Zwar wird Dr. Häußler auch von Kolleg*innen aus anderen Bundesländern um Informationen und Unterstützung gebeten, aber bis in die direkten Verhandlungen mit den Kassen dringt der BVND dort kaum vor. Die Regel ist: Die KV spricht mit den Ärzten und dann alleine mit den Kassen. Hier kommt es darauf an, ob die Personen der KV-Honorarabteilung tief in der Materie stecken und die Versorgungsbedürfnisse überzeugend erläutern können.

Und wie sieht es mit dem Interesse der Hausärzt*innen an besseren DMP-Honoraren aus? Immerhin hat der Hausärzterverband in den KVn über Delegierte und Vorstandsmitglieder ein gehöriges Wort mitzureden. Dr. Häußler weist allerdings auf die unterschiedlichen Praxisgegebenheiten hin. Eine Hausarztpraxis kann eher

| DMP DMT1: Zwei- bis dreifache Varianz | | |
|---------------------------------------|-----------------------------------|--|
| Leistung | Honorar (Spanne zwischen den KVn) | Umsatz-Differenz (Beispiel) |
| Erst-Dokumentation | 10–25 € /Quartal | bei 30 Erst-Dokus: 450 €/Jahr |
| Folge-Dokumentation | 10–22,50 €/Quartal | bei 200 Folge-Dokus pro Quartal: 10.000 €/Jahr |
| Primas-Schulung | 22,50–38 €/Doppelstunde | bei 180 Schulungen: 2.790 €/Jahr |
| Betreuungspauschale | 25–75 €/Quartal | bei 200 Patienten in Dauerbetreuung: 40.000 €/Jahr |

| DMP DMT2: Gewaltige Unterschiede im Jahresvergleich | | |
|---|-----------------------------------|---|
| Leistung | Honorar (Spanne zwischen den KVn) | Umsatz-Differenz (Beispiel) |
| Erst-Dokumentation | 10–25 € /Quartal | bei 150 Erst-Dokus: 2.250 € /Jahr |
| Folge-Dokumentation | 10–22,50 €/Quartal | bei 3.200 Folge-Dokus: 40.000 € /Jahr |
| Medias-ICT Schulung | 20–38 €/Doppelstunde | bei 1.200 Schulungseinheiten: 21.600 € /Jahr |
| Betreuungspauschale | 16–75 €/Quartal | bei 800 Patienten in Dauerbetreuung: 188.000 €/Jahr |

Quelle: Dr. Ralf-Uwe Häußler, Stand 2021. Angegeben sind jeweils die niedrigsten und höchsten Honorare, die in den KVn für ein- und dieselbe Leistung gezahlt werden, wobei nicht in einer KV alle Spitzenhonorare gezahlt werden.

mit den Status-quo-Sätzen für Dokumentation und Betreuung wirtschaften als eine DSP, die diabetologisches Fachpersonal, u.a. für Schulungen und Wundversorgung, beschäftigt. Auch die räumlichen Anforderungen sind dementsprechend in der DSP höher. Es liegt also weitgehend in der Hand der organisierten Diabetolog*innen vor Ort, sich für Selektiv- und DMP-Verträge stark zu

machen, die die Fortschritte in der Medizin kostendeckend abbilden. Die Clearingstelle des BVND unterstützt sie dabei gerne mit konkreten Hinweisen.

Michael Reischmann
 Redaktion Medical Tribune
 Ressortleiter Politik & Management MedTriX GmbH

SAARLAND



Vereinsgründung BVND Saar

Am 7. März 2023 haben saarländische Diabetologen den BVND – Saar als Verein gegründet. Der Verein soll nun ins Vereinsregister eingetragen werden. Erste Vorsitzender ist Alexander Segner aus Sankt Ingbert, zweiter Vorsitzender ist Dr. Ralf Denger aus Friedrichsthal. Schatzmeister, Dr. Henning Bungert aus Urexweiler und Schriftführerin ist Dr. Nadine Godel aus Heusweiler.

Als Beisitzer wurden gewählt:

Dr. Thorsten Lenthe, Dr. Gökmen Gül und Dr. Richard Berthold. Der Verein wird sich nun eine Reihe von berufspolitischen Aufgaben widmen. Die nächste Sitzung

ist für den 23. Mai 19:30 Uhr in den Räumen der Praxis Dr. Denger /Dr. Pützner in 66299 Friedrichsthal terminiert.

Alexander Segner
FA Innere Medizin
& Diabetologe/Notfallmediziner

SACHSEN-ANHALT

Neues vom BVND Sachsen-Anhalt

Der 2020 neu gegründete Landesverband Sachsen-Anhalt des BVND nimmt inzwischen wichtige berufspolitische Positionen in der Ärztekammer und KV Sachsen-Anhalt wahr, unterstützt durch die aktive Mitgliedschaft.



Die Vorsitzende des BVND Sachsen-Anhalt Dr. med. Carola Lüke, Fachärztin für Innere Medizin und Diabetologin in Genthin, wurde durch Unterstützung der Diabetologen in Sachsen-Anhalt 2021 in die Kammerversammlung der Ärztekammer Sachsen-Anhalt gewählt. Die Kammerversammlung wählte Frau Dr. Lüke in den erweiterten Vorstand der Ärztekammer Sachsen-Anhalt. Sie ist weiterhin Mitglied des Ausschusses Innovation, Technologie und Digitalisierung.

Im 3.Quartal 2022 wurde Antje Weichard, Fachärztin für Allgemeinmedizin und Diabetologin aus Magdeburg und Vorstandsmitglied des BVND-SA und BVND Bund, unterstützt durch die niedergelassenen Diabetologen in die

Vertreterversammlung der KV Sachsen-Anhalt gewählt, so dass nun in beiden Gremien die Diabetologen vertreten sind.

In der konstituierenden KV-Vertreterversammlung der KVSA am 24.02.2023 wurde Frau Weichard zum Mitglied des Strukturausschuß der KVSA gewählt.

Im Nachgang der KV-Wahlen wurden ab Januar 2023 auch die Gremien und Qualitäts-Kommissionen der KSA neu besetzt. In die Diabetes-Kommission berufen wurden Ingrid Grüßner, Dr.med. Gesine Hedenus, Dr. med. Carola Lüke, Dr. med. Karsten Milek sowie Dr. med. Sandra Schulze.

In die Fachkommission "Diabetischer Fuß" wurden die Diabetologinnen Dr.med. Annett Frank und Antje Weichard berufen.

Der BVND-SA arbeitet an einer weiteren Professionalisierung seiner Arbeit und Verbesserung seiner Interessenvertretung in Ärztekammer und KVSA.

Antje Weichard
Schatzmeisterin BVND

WESTFALEN-LIPPE

Was lange währt ...

| Die Geschichte eines Beitritts eines Landesverbandes zum BVND

Der Berufsverband der Schwerpunktpraxen in Westfalen-Lippe (BdSWL) hat am 15.2.2023 in seiner Mitgliederversammlung (MGV) einstimmig (!) die Weichen für seinen Beitritt als Landesverband (LV) zum BVND gestellt, nachdem schon 2 Jahre zuvor die grundsätzliche Bereitschaft für diesen Schritt von unserer MGV bekundet wurde.

Die Idee dem BVND als LV beizutreten gab es erstmals schon vor mehreren Jahren, war über lange Zeit immer auch Thema der Vorstandssitzungen und MGV, bekam aber durch die Empfehlung des BVND – Beirats 2019 eine neue Dynamik. Trotz des Einwandes, dass für einige Mitglieder der Jahresbeitrag steigen würde, hat sich unsere MGV nach intensiven Diskussionen, die in anderen LV ebenfalls kontrovers geführt wurden, zu diesem Schritt entschieden, da ein starker bundesweit tätiger Berufsverband aus unserer Sicht unverzichtbar ist: nur eine berufspolitische Vertretung, die von einem möglichst großen Teil der Berufsgruppe auch mandatiert ist, ist eine starke berufspolitische Vertretung! Da die Änderung der Satzung den LV in seiner Autonomie und Selbständigkeit nicht beeinträchtigt – eine Sorge, die in vielen Vorgesprächen mit der notwendigen Ernsthaftigkeit diskutiert wurde –, fiel der letzte Schritt am Ende leicht: originär verbandsinterne Dinge wie Aufwandsentschädigung der Vorstände im LV u.Ä., bleiben ebenso in der Hoheit des LV wie das Mandat für Vertragsverhandlungen und -gespräche auf regionaler Ebene.

Das in der jüngeren Vergangenheit erstellte Positionspapier aus dem BdSN, in dem die Umwandlung des BVND von einem Mitgliederverband zu einem Dachverband aus LV mit aus unserer Sicht unrealistischen Prozeduren gefordert wurde, haben wir bewußt nicht mitgetragen, sondern wir sind den Weg der Satzungsanpassung und des Beitritts zur vorhandenen Struktur gegangen. Mit entscheidend hierfür waren die intensiven Gespräche und Diskussionen zu dieser Thematik im Rahmen des Beiratstages des BVND am 3./4.2.23 in Frankfurt, bei denen uns nochmal die Notwendigkeit der Stärkung des Bundesverbandes und des Austausches zwischen Bund

und Land klar geworden ist.

Unabhängig von diesem Schritt sind wir der Meinung, dass ein weiterer, engerer und intensivierter Austausch für eine bessere Zusammenarbeit der LV im BVND dringend erforderlich ist, um unsere vergleichsweise kleine Berufsgruppe nachhaltig zu stärken!

Neben der Außenwirkung den Bundesverband zu stärken war eines der Hauptargumente für unseren Beitritt als LV zum BVND die Vertags-Clearingstelle des Bundesverbandes. Uns ist aber sehr bewußt, dass diese Stelle nur so gut ist wie die Lieferung der Zahlenmaterials aus den LV an Uwe Häussler, der diese Zahlen für uns als Verhandlungsführer in den Regionen aufbereitet und bearbeitet.

Die weitere Entwicklung des Bundesverbandes hin zu einem Dachverband werden wir trotz noch vorhandener Widerstände zukünftig weiter unterstützen, wobei uns schon klar ist, dass bis dahin noch ein weiter Weg ist.

Auch wenn der BdSWL das o.e. Positionspapier nicht mit unterzeichnet hat, steht unser LV dafür, den BVND zu einem Dachverband der LV im Sinne des Positionspapiers weiter zu entwickeln. In diese Arbeit werden wir uns auch auf Vorstandsebene aktiv einbringen.

Als Schatzmeisterin des BdSWL ist mir natürlich auch die Kostenstruktur und die sie rechtfertigende Arbeit (Vorstand, Arbeitsgruppen) wichtig. Auch darauf muss zukünftig intensiv geachtet werden.

Silke Fröhlich

Fachärztin für Innere Medizin, Diabetologin DDG, Gastroenterologin, Sportmedizinerin

BVND Interview mit Silke Fröhlich



Silke Fröhlich Internistin, Diabetologin DDG, spez. Diabetologie der LÄK, Gastroenterologin, Sportmedizinerin, BVND Mitglied, Schatzmeisterin im Vorstand BdSWL, Diabetologische Schwerpunktpraxis in Senden, Westfalen-Lippe

Das Interview führte Michaela Wilde, BVND Pressestelle

Pressestelle: Ein bisschen unhöflich, aber darf ich nach Ihrem Alter fragen?

Silke Fröhlich 57 Jahre. Geburtsjahr 65 – der beste Jahrgang...

Pressestelle: Und Ihr Familienstand?

Silke Fröhlich Ich bin geschieden und habe drei Jungs

Pressestelle: Seit wann betreiben Sie Ihre Praxis?

Silke Fröhlich 2007 bin ich zunächst mit Herrn Harder als Gemeinschaftspraxis in Senden gestartet und habe mich dort gut wiedergefunden. 2017 ist Herr Harder in Rente, nachdem er für die Praxis in unserer Filiale am Hiltruper Herz-Jesu-Krankenhaus von 2008 bis 2016 tätig gewesen ist. Und seit 2017 bin ich allein in der Praxis.

Pressestelle: Seit wann und warum sind Sie Mitglied beim BVND?

Silke Fröhlich Hmm... beim BVND bin ich bestimmt schon seit sieben bis acht Jahren. Ich finde, die machen einen guten Job. Ein Verband ist nötig, damit man eine Stimme hat. Außerdem hatte ich bereits recht früh einen guten Kontakt zur Vorstandsebene des BVND – den ich auch heute noch habe.

Pressestelle: Sie sind beim BdSWL Schatzmeisterin. Wie lange begleiten Sie dieses Amt und was reizt Sie daran?

Silke Fröhlich Ich habe mich ja vor 16 Jahren niedergelassen, bin zwei Jahre später zum BdSWL und habe von Anfang an das Amt der Schatzmeisterin übernommen. Wir konnten inzwischen auch einiges erreichen, wie z.B. der Strukturvertrag Füße oder der DMP-Vertrag. Mich reizt die berufspolitische Arbeit sowie die Gespräche mit unseren KVn, dass wir hier etwas verändern können. Wir müssen gegenüber den Kassen Paroli bieten, auch Druck ausüben. Wir dürfen nicht still sein, sondern müssen aufstehen – aber natürlich alles mit Verstand und viel Fingerspitzengefühl. Diese Arbeit finde ich interessant.

Pressestelle: Worin liegen Ihrer Meinung nach die Vorteile, dass der BVND zum Dachverband wird?

Silke Fröhlich Als Dachverband kann der BVND anders auf-

treten. In Absprache mit den Ländern sind wir eine Gruppe mit viel Power, die eine Stimme hat und wirklich was bewegen kann. Übrigens halte ich die Arbeit von Ralf-Uwe Häußler für sehr wichtig und hilfreich.

Pressestelle: Inwiefern möchten Sie sich beim BVND zukünftig engagieren?

Silke Fröhlich Ich möchte gerne mitsprechen. Beim BVND unseren Landesverband Westfalen-Lippe vertreten. Ich will etwas verändern, Dinge zum Positiven bringen – vielleicht kann ich das ganz gut... Nach einem Qualitätszirkel saß ich bei der Heimfahrt im Auto und dachte mir „warum soll ich das nicht machen?“ Zumal meine drei Jungs inzwischen aus dem Haus sind und ich mich einer neuen Aufgabe voll und ganz widmen kann und auch Lust darauf habe.

Pressestelle: In welche Richtung sollte sich die Diabetologie Ihrer Ansicht nach entwickeln?

Silke Fröhlich Wir sollten endlich einen Facharztstatus bekommen. Und für alle neuen Systeme, die auf den Markt kommen, sollten für uns wie auch für unsere diabetologische Assistenz gut abgebildet sein und vor allem auch honoriert werden. Man darf nicht vergessen, dass unsere Arbeit viel Sprechtherapie ist – nur wenn wir einen Patienten richtig kennenlernen, können wir die passende Therapieschritte einläuten. Außerdem muss unser Krankensystem endlich komplett reformiert werden. Aber zurück zur Diabetologie: dass es zukünftig einen Strukturvertrag in allen KVn bezüglich Diabetes gibt. Der vielleicht zusammen mit den einzelnen Landesverbänden vereinfacht und verbessert bzw. an die Strukturen der jeweiligen KVn angepasst wird. Auch dass die ambulant versorgenden Praxen von der Politik gesehen werden, nicht nur die Krankenhäuser.

Pressestelle: Was lässt Sie für die Zukunft hoffen?

Silke Fröhlich Dass der BVND schon heute - z.B. beim Bundesausschuss – ein Votum hat. Und es gut und wichtig ist, wenn der BVND ein Dachverband wird und so seine Stimme noch lauter erheben kann...



An alle Schwerpunktpraxen

Machen Sie mit beim Tag des Gesundheitswandern am 6. Mai 2023

Liebe Diabetes-Teams.

bringen Sie Ihre Menschen mit Diabetes in Bewegung. Bitte veranstalten Sie im Rahmen des von der AG Diabetes, Sport und Bewegung der DDG und von diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe bundesweiten Aktionstages am Samstag, den 6. Mai bei Ihnen vor Ort eine Wanderung für die Gesundheit.

Der Ablauf

- ▶ Dauer: maximal 90 Minuten
- ▶ Länge: 3 bis 5 km mit unterstützenden Übungen zur Stärkung der Muskulatur

Auswahl einer geeigneten Strecke:

Durch die Ortskenntnisse Ihres Praxisteam oder die App: www.wanderfit.de

Begleitende Untersuchung: BZ vor und nach dem Wandern obligat; Fragen zum Wohlbefinden fakultativ (Formulare und Fragebogen werden bereitgestellt)

Wie gewinne ich Menschen mit Diabetes zum Mitmachen?

- ▶ Eigene Patienten ansprechen
- ▶ Im Qualitätszirkel bekannt machen
- ▶ Örtliche Selbsthilfegruppen integrieren

Nachhaltigkeit:

Der Deutsche Wanderverband (DWW) hat Gesundheitswanderführer ausgebildet, das DWW-Gesundheitswandern mit einem DWW-Gesundheitswanderführer ist

daher als Präventionsmaßnahme nach § 20 SGB V „Reduzierung von Bewegungsmangel“ anerkannt und wird von vielen Krankenkassen bezuschusst. Idealerweise arbeiten Sie daher mit einer/m DWV-Gesundheitswanderführer*in zusammen. Sie wollen mehr wissen?

<https://www.diabetes-bewegung.de/die-ddg/arbeitsgemeinschaften/sport/seminare-und-workshops/standard-titel/gesundheitswandertag-am-06052023>



Bei Interesse Anmeldung unter:
Hoffmann_sigrid@icloud.com

Nicole Mattig-Fabian

Geschäftsführerin
 diabetesDE – Deutsche Diabetes-Hilfe





Unser Nachwuchs – mit der Bitte um Beachtung!

Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde im Mai letzten Jahres eine Namensänderung der AND e.V. (Arbeitsgemeinschaft Niedergelassener Diabetologen für Fort- und Weiterbildung in der Diabetologie e.V.) beschlossen. Aus der ehemaligen AND wird die neue BVND Akademie e.V. (Akademie Niedergelassener Diabetologen für Fort- und Weiterbildung e.V.). Also alte Inhalte im neuen Look!? Aber warum diese Umfirmierung? Haben sich die Inhalte und Ziele denn geändert? Ganz und gar nicht, denn die Arbeitsgrundlagen der BVND Akademie (ehemals AND e.V.) sind fundiert und durchdacht und haben sich über die letzten Jahrzehnte bewährt. Den-

noch ist es immer wichtig, einen offenen Blick für Neues, Wandel und Zeitgeist mitzubringen.

Aber schauen wir zurück: die 1989 gegründete AND e.V. mit zuletzt etwa 110 Mitgliedern hat sich zum Ziel gesetzt, die ambulante Versorgung unserer Diabetespatienten stetig zu verbessern, um letztendlich auch die Lebensqualität der betroffenen Patienten deutlich anzuheben. Seit 1989 ist daher viel passiert.

Die AND e.V. hat mit viel Engagement bei der Verwirklichung der Anerkennung der diabetologischen Schwerpunktpraxen mitgeholfen und damit innerhalb der

Versorgungskaskade bei der diabetologischen Betreuung eine neue Dimension in der ambulanten Versorgung von Diabetikern geschaffen. Das Bewusstsein für die Erkrankung Diabetes konnte so auch unter fachfremden Kollegen wieder geschärft werden und Verknüpfungen vom hausärztlichen Versorger, über diabetologisch versierte Kolleg:innen bis hin zum Diabetologikum sind heute ausgereifter, so dass Patienten im Bedarfsfall der richtigen Versorgungsstruktur zugewiesen werden können.

Ein wichtiges Ziel ist ferner die Erschaffung vergleichbarer und damit qualitätsgesicherter Behandlungsmaßnahmen für Diabetespatient:innen in der niedergelassenen Versorgungsstruktur. Dies bedingt zum einen eine tiefgründige Qualifikation der Behandler:innen, die dementsprechend auch durch Qualifikationsnachweise nachgewiesen werden muss, zum anderen benötigt sie aber auch eine fundierte Bereitstellung der nötigen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die inhaltlich und zeitlich machbaren Rahmenbedingungen unterliegen müssen. Die AND e.V. (jetzt BVND Akademie) hat diese in den letzten Jahren zunehmend verwirklicht.

Diese Versorgungsstrukturen bedingen aber nicht zuletzt (aufgrund der sehr zeitaufwendigen „gesprächsdominanten“ Medizin beim Diabetespatienten) einen ausreichenden Vergütungsrahmen, um dem zeitlichen Aufwand durch Schulung und psychosozialer Betreuung gerecht zu werden. Durch integrierte Diabetes-Strukturverträge ist es daher möglich geworden, dass der entsprechende Mehraufwand adäquat ausgeglichen wird.

Die AND e.V. (neu BVND Akademie) hat also viel geleistet in den letzten Jahrzehnten. Aber was sind die Visionen für die kommenden Jahre? Was deutlich wird, ist, dass die geschaffenen Strukturen geschützt und ausgebaut werden müssen, und noch mehr in Fort- und Weiterbildung investiert werden muss. Wir brauchen eine klare Vision für unseren Nachwuchs, damit die Diabetologie die nötige Aufmerksamkeit erhält, die sie für den Bestand und den Ausbau der qualitativ hochwertigen Arbeit benötigt.

Die Attraktivität des Faches Diabetologie braucht daher mehr Selbstverständnis, sowohl im ambulanten als auch zum Teil im stationären Bereich, wobei an letzterem die fachkundige Betreuung teils rapide abnimmt. Dies bedingt eine gerechte und dem benötigten Zeitmaß angepasste Vergütung, transparente Ausbildungsmodalitäten und vor allem Visionen des späteren beruflichen Wer-

degangs. Gerade bei Diabetespatient:innen handelt es sich häufig um multimorbide Patient:innen, die einen Anspruch auf fachlich kompetente und versierte Behandlung haben müssen, da sie meist auch andere, z.B. kardiologisch, nephrologisch oder neurologische komplexe Begleiterkrankungen vereinen. Mit „Blutzuckerkosmetik“ hat dies gar nichts zu tun.

Natürlich geht es in der Diabetologie viel um eine gesprächsdominierte Medizin, jedoch wird gerade in diesem Fach der technische Fortschritt der Digitalisierung umso deutlicher und fließt hier in eine ausgereifte und kompetente Medizin mit ein, was die Attraktivität für junge Kolleg:innen nicht mindern dürfte. Durch klare Zertifizierungsrahmen ist es jungen Kolleg:innen zudem möglich, hochqualifizierte Praxen zu selektieren und hier nach Weiterbildungsmöglichkeiten zu fragen, die eine fundierte und breitgefächerte Ausbildung ermöglichen (entspr. Diabeteszentrum DDG; Diabetologikum DDG).

Aber die Bemühungen bedürfen noch weiterem Zutun. Das Fach Diabetologie muss bereits im Studium mehr Beachtung finden, um die Grundsteine über das Wissen dieser Fachrichtung früh zu legen und damit dem Interesse und darüber hinaus der Berechtigung einer hochqualitativen, anspruchsvollen Medizin, die auch eine entsprechende Vergütung erhält, gerecht zu werden.

Dr. med. Inga-Nadine Kummer
 Fachärztin f. Innere Medizin, Diabetologie,
 Notfallmedizin, Ernährungsmedizinerin DGEM/DAEM
 Internistin, Diabetologin DDG, spez. Diabetologie
 der LÄK

BVND Mitglied
 Fachinternisten Aschaffenburg, Bayern



BVND Interview mit Dr. med. Inga-Nadine Kummer

Das Interview führte Michaela Wilde, BVND Pressestelle



Dr. med. Inga-Nadine Kummer
 Fachärztin f. Innere Medizin,
 Diabetologie, Notfallmedizin,
 Ernährungsmedizinerin DGEM/
 DAEM
 Internistin, Diabetologin DDG,
 spez. Diabetologie der LÄK
 BVND Mitglied
 Fachinternisten Aschaffenburg,
 Bayern

Pressestelle:

Meine Interviews fangen leider immer mit der unvermeidlichen Fragen nach dem Alter an

Inga Kummer Jetzt muss ich echt kurz überlegen... ich bin 40. Wie schnell die Zeit vergeht...

Pressestelle:

Und Ihr Familienstand?

Inga Kummer Ledig, aber in einer langen Partnerschaft. Ich habe mit meinem Lebenspartner zusammen zwei Kinder, beides Mädchen, sieben und neun Jahre alt

Pressestelle: Seit wann haben Sie Ihre Praxis?

Inga Kummer Ich habe mich am 01.07.2021 mit der Übernahme einer diabetologischen Schwerpunktpraxis in Aschaffenburg niedergelassen.

Pressestelle:

Das ist ja noch nicht allzu lange her. Wie fühlt sich das für Sie an? Wie war der Anfang?

Inga Kummer Es ist schon eine Herausforderung. Ich habe eine sehr große, etablierte Praxis übernommen. Bei der ich zuvor als angestellte Ärztin gearbeitet habe. Die medizinischen Herausforderungen meistere ich, das habe ich gelernt. Was ich mir aber viel leichter vorgestellt habe, ist die Organisation und vor allem die Bürokratie. Überhaupt wird das sich selbständig machen so gar nicht attraktiv gestaltet. Es kommt wenig Unterstützung von übergeordneten Strukturen. Ich habe es mir sehr gründlich und lange überlegt und dann doch diesen Schritt gewagt.

Pressestelle:

Das wäre doch ein Thema für die zukünftige BVND Akademie. Das ist die optimale Plattform für genau solche Themen. Was meinen Sie?

Inga Kummer Das wäre wirklich sehr sinnvoll. Die Übernahme von Praxen durch unseren Nachwuchs muss deutlich attraktiver werden.

Zudem brauchen wir gute Strukturen in den Teams unserer Schwerpunktpraxen. Unser Personal muss hoch spezialisiert sein, mit einem maßgeschneiderten Weiterbildungsprogramm. In den diabetologischen Schwerpunktpraxen sollte ein hohes Niveau standardmäßig etabliert werden. Bereits bestehende Fortbildungsformate müssen in Stein gemeißelt werden bzw. weiterentwickelt. Ich denke da z.B. an die DFA.

Pressestelle:

Warum und seit wann sind Sie Mitglied beim BVND?

Inga Kummer Direkt nach der Übernahme der Praxis bin ich eingetreten. Der BVND ist ganz wichtig für unseren Berufsstand. Ein breites, einflussreiches Organ. Unsere Arbeit muss konkretisiert werden, bei leistungsgerechter Vergütung. Ein riesiges Thema ist zudem die Nachwuchsförderung, da viele ältere Kollegen in den nächsten Jahren – Stichwort Baby-Boomer-Generation – aufhören werden. Gleichzeitig entwickelt sich Diabetes mellitus zu einer regelrechten Pandemie. Dieser gegenläufigen Entwicklung gilt es entgegenzuwirken. Und zwar in jeglicher Richtung: Prävention zum einen und Nachwuchsförderung zum anderen. Darin sehe ich eine der essenziellen Aufgaben des BVNDs.

Pressestelle:

Sie waren jetzt öfters bei den BVND Vorstandssitzungen zu Gast. Wie ist das für Sie?

Inga Kummer Sehr bereichernd! So konnte ich den jetzigen Vorstand kennenlernen und ein tiefes Verständnis für die Arbeit des BVND gewinnen.

Pressestelle:

Was sollte aus Ihrer Sicht bei der Versorgungslage in der Diabetologie zukünftig bedacht werden?

Inga Kummer Ganz groß am Herzen liegen mir in der Tat so einige Themen. Unsere Medizin ist stark geprägt von Gesprächen. Die gesprächsdominierte Medizin muss in der Budgetierung besser aufgezeigt werden. Vergütungsstrukturen, Schulungsvergütungen, ambulante Vergütung neu gedacht. Genauso wie bei den Füßen bessere Versorgungsstrukturen notwendig sind. Patienten mit einem Diabetes können ambulant dank gut ausgebilde-

tem Personal und uns niedergelassenen Diabetologen adäquat versorgt werden, was allerdings immer sehr zeitaufwendig ist. In den Krankenhäusern wird heutzutage ein Diabetes oft gar nicht mehr erkannt, da es an Expertise fehlt.

Pressestelle:

Inwiefern möchten Sie sich berufspolitisch engagieren?

Inga Kummer Wie gesagt, ich habe die Arbeit des BVND-Vorstands kennengelernt und würde da gerne mitwirken, mitgestalten und auch neue praktische Impulse einbringen.

Pressestelle:

Ihr Blick in die Zukunft: positiv oder pessimistisch?

Inga Kummer Bei mir ist das Glas grundsätzlich halb voll. Ich denke wahnsinnig positiv, was mich sehr motiviert. Ich bin gut gestimmt, das gibt viel Kraft. Ich blicke positiv in die Zukunft.

Einkaufsaktionen der DiaMed eG im Überblick

DIAMED

DIE GENOSSENSCHAFT
VON DIABETOLOGEN
FÜR DIABETOLOGEN

Labor

- HbA1c:
 - » ADAMS™ HA-8180
 - » Abbott Afinion2™
 - » Atellica DCA
- BZ-Messung: Biosen C-Line GP+
- BNP, Troponin I, D-Dimer, ect.: Triage
- Mikroalbumin: Aution Eleven, Pocket Chem
- hs CRP: QuikRead Go
- Sicherheits-Lanzetten: mylife Safety Lancets
- Antigenschnelltest
- CRP Messung: LumiraDx

Praxisorganisation

- Diabetes-Software: DSP Diary
- Organisation von Patientenschulungen: Dianizer 3.0
- TV Wartezimmer
- Digitale Patienten-Anamnese: AmbulApps
- Luftreiniger
- Datenschutz:
 - » DSGVO Paket
 - » PC-LOC* - Sicherheitssystem
- Online Shop - Praxispartner
- med. Nachschlagewerk AMBOSS
- Patientenaufklärungsbögen

Hygiene

- Kurse zum Erwerb anerkannter Qualifikationen:
 - Hygienebeauftragter Arzt
 - Hygienebeauftragte MFA
 - Aufbereitung von Medizinprodukten
- Einmalinstrumente der Fa. Fuhrmann
- Validierung und hygienische Prüfung

Dienstleistungen

- DiaMed CARE
 - Betriebliche Altersvorsorge
 - Betriebliche Krankenversicherung
 - Betriebsunfähigkeitsversicherung
- DiaMed SAVE
 - Versicherungsangebote für Berufshaftpflicht-, Unfall-, Rechtsschutz- und PKW- sowie IT-Sicherheits-, Praxisinventar- und Elektronikversicherung
- DiaMed CONSULT
 - Von Praxis-Gründung, Beratung und Bewertung bis hin zum Praxisverkauf
- DiaMed LEARN
 - Praxisorientierte Bildungsangebote
- DiaMed FREE
 - Privatliquidation mit Extras

Selektivvertrag

- Vertrag zur Besonderen Versorgung Adipositas
 - Fa. Bodymed

**Die bundesweite Genossenschaft von Diabetologen für Diabetologen.
Der BVND tut was für Sie und Ihre Praxis.**

Weitere Informationen finden Sie unter www.diamed-eg.de



Jetzt Mitglied werden und von den Sonderkonditionen der Genossenschaft profitieren!

- Keine Beitragszahlung
- Einmaliger Kauf eines Genossenschaftsanteils in Höhe von 50€
- Rückerstattung des Genossenschaftsanteils bei Austritt

Ihre Vorteile auf einen Blick:

Sonderkonditionen und Bestpreis für Genossenschaftsmitglieder bei unseren vielfältigen Einkaufsaktionen in den Bereichen

- ▶ Diagnostik und Laborzubehör
- ▶ Praxisorganisation
- ▶ Dienstleistungen

sowie die Möglichkeit der Honorarabwicklung von Selektivverträgen

Nebenstehend finden Sie den Mitgliedsantrag der DiaMed eG. Füllen Sie diesen bei Interesse gerne aus und senden ihn per E-Mail oder Fax an uns zurück.



Ihre Ansprechpartnerin in der DiaMed-Geschäftsstelle:

Jacqueline Ziegler

- ☎ 07321 94 691 19
- ☎ 07321 94 691 40
- ✉ info@diamed-eg.de
- 🌐 www.diamed-eg.de

Mitgliedsantrag

Genossenschaft für Leistungen im Bereich
der Diabetes- und Stoffwechsellheilkunde eG

c/o med info GmbH
Hainenbachstr. 25
89522 Heidenheim
Telefon: 07321 9469119
Telefax: 07321 9469140
E-Mail: info@diamed-eg.de

wird von der DiaMed ausgefüllt!

Mitgliedsnummer:

| Vollständiger Name und Anschrift des Antragstellers | Geburtsdatum des Antragstellers |
|---|-------------------------------------|
| Name, Vorname: | Geburtsdatum: _____ (tt.mm.jjjj) |
| Straße; Haus-Nr.: | |
| PLZ; Ort: | E-Mail: _____ |

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt bei der DiaMed eG gemäß §§ 15 und 15a GenG!

Ich erkläre, dass ich mich mit _____ Geschäftsanteil(en) bei der DiaMed eG beteilige.

[Jedes Mitglied der DiaMed eG. kann gemäß § 37 der Satzung zwischen einem und zehn Geschäftsanteile (zu je 50,- Euro) zeichnen].

Ich erkläre, dass mir die Satzung der DiaMed eG vor Abgabe dieser Erklärung zur Verfügung gestellt wurde und ich diese zur Kenntnis genommen habe.

Ich verpflichte mich, die nach Gesetz und Satzung geschuldeten Einzahlungen auf den/die Geschäftsanteil(e) zu leisten.

Ich verpflichte mich die nach Gesetz und Satzung fälligen Einzahlungen per Überweisung auf das Konto der DiaMed eG zu leisten.

[Die DiaMed eG teilt ihre Bankverbindung in einem gesonderten Bestätigungsschreiben anlässlich eines Beitritts dem Mitglied persönlich mit. Die Verpflichtung zur Einzahlung gilt auch bei evtl. Änderungen der Bankverbindungen der DiaMed eG entsprechend!]

Mir ist bekannt und ich erkläre mich ausdrücklich damit einverstanden, dass die DiaMed eG meine oben stehenden Daten für die Durchführung des bestehenden Vertragsverhältnisses verarbeitet, § 4 DSGVO, und für Informationen per E-Mail und Newsletter bzw. fachbezogene Werbung verwendet, Art. 6 Abs. 1 lit. a)+b) DSGVO.

Meine Rechte als Betroffene/r sind mir bekannt.

Weitere Hinweise zum Datenschutz und die Datenschutzerklärung der DiaMed eG finde ich auf der Homepage unter www.diamed-eg.de.

Ort, Datum

Beitretende(r)

Zustimmung durch den Vorstand

Vorstand: Dr. Thomas Scholz, Toralf Schwarz, Frank Wallbrecht
Vorsitzende des Aufsichtsrates: Dr. Nikolaus Scheper
IBAN: DE76 6325 0030 0046 0324 65, BIC: SOLADES1HDH; KSK Heidenheim
Genossenschaftsregister: Ulm; GnR: 720081
Prüfungsverband: Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V., Sitz: Karlsruhe



Pioniere müssen neue Ideen oft gegen erbitterten Widerstand durchsetzen.

BUCHTIPP I: Die Heilung der Welt Das Goldene Zeitalter der Medizin 1840 - 1914

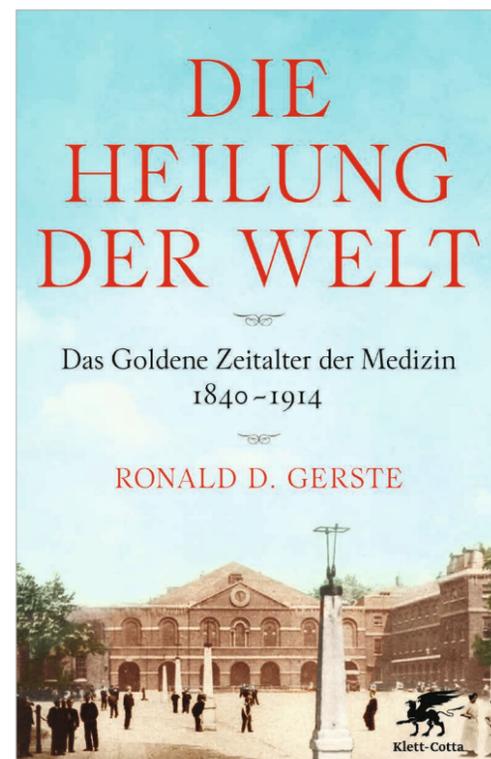
Todbringende Hände durch mangelnde Hygiene: eine Erkenntnis des Ignaz Semmelweis. John Snow auf den Spuren der Übertragungswege von Cholera und Robert Koch entdeckt den Tuberkulose-Erreger. Achtung Aufnahme: Wilhelm Conrad Röntgens Wissen um die Kraft der Strahlung. Paul Ehrlich entwickelt zusammen mit seinem japanischen Kollegen Hata Sahachiro Salvarsan gegen Syphilis. Forscher, Wissenschaftler und Ärzte wie Koch, Semmelweis, Pasteur, Morton etc. gehören zu den Pionieren der Medizingeschichte in einer Epoche des Umbruchs, in der Dampfschiffe und Eisenbahnen zu modernen Transportmittel avancieren, Menschen an entfernte Ziele bringen und so die erste große Globalisierung einläuten. Zeiten der wirtschaftlichen Dynamik und gesellschaftlichen Differenzierung. Jahre, die die Wissenschaft, Kultur, Politik und somit die Gesellschaft revolutionieren. In der neue Gedanken wachsen, sich entfalten, zum Umbruch und schließlich zur Revolution führen.

Der Zeitraum 1840 bis 1914 steht vor allem für umwälzende wissenschaftliche Erkenntnisse im Kampf gegen Schmerzen, Krankheit, Infektionen und Tod. Innerhalb dieser acht Jahrzehnte entwickelt sich die moderne Medizin und somit auch das Verständnis der Menschen zu ihrem Körper und ihren Leiden nachhaltig. Heilerfolge werden möglich, an die bisher nicht zu denken gewesen war. Entdeckungen, die bis heute noch unser Dasein prägen.

Sehr bildhaft und realistisch erzählt der Arzt und Historiker Ronald D. Gerste die bahnbrechenden Entwicklungen der Wissenschaft in jener Zeit. Ihm ist mit diesem Buch ein spannendes Portrait der Medizingeschichte gelungen.

Trotz aller Errungenschaften und neuem Wissen, gab und gibt es immer wieder Rückschläge. Am Ende dieser hoffnungsvollen Periode taucht eine neue Geißel der

Menschheit auf: die Spanische Grippe. Eine Pandemie die weltweit grassiert und der Millionen von Menschen zum Opfer fallen.



Die Heilung der Welt
Das Goldene Zeitalter der Medizin 1840 – 1914
Ronald D. Gerste
400 Seiten mit Abbildungen
Klett-Cotta
ISBN: 978-3-608-98409-5
24,00 Euro
www.klett-cotta.de



Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.

Franz Kafka

BUCHTIPP II: Anfänge Eine neue Geschichte der Menschheit

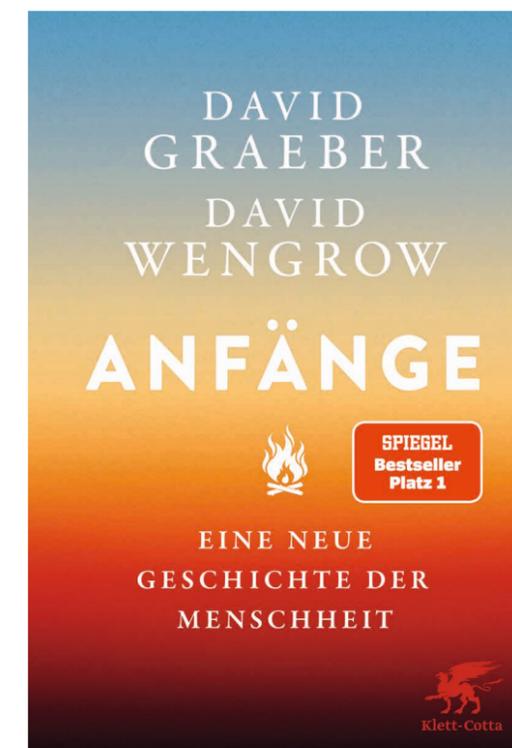
Wenn einer der bedeutendsten Anthropologen und einer der führenden Archäologen unserer Zeit sich zusammenschließen, kann was rauskommen, dass man durchweg als bahnbrechend, tiefgründig und faszinierend bezeichnen darf.

In ihrem gemeinsamen Buch „Anfänge“ begeben sich die Autoren auf eine Zeitreise zurück in die Vergangenheit. Die beiden haben tausende Jahre Menschheitsgeschichte durchforstet. Dabei revidieren Sie unser bisheriges Bild und erzählen die Geschichte der Menschheit neu. Sie verwerfen alte sowie überholte Denkweisen und Klischees über unsere Vergangenheit.

Jahrtausende hinweg, lange vor der Aufklärung, wurde schon jede erdenkliche Form sozialer Organisation gelebt und nach Freiheit, Wissen und Glück gestrebt. Dabei zeigen uns die Autoren eine Welt, die vielfältiger und unerwarteter ist, als wir sie kannten; und offener und freier, als wir sie uns vorstellen. Graeber und Wengrow beschreiben, wie sich die Anfänge unserer Zivilisation mit der Zukunft der Menschheit neu denken und verbinden lassen, wie stark die indigene Perspektive das westliche Denken beeinflusst hat und wie wichtig ihre Rückgewinnung ist. Dieses Werk erneuert unsere mentalen Ressourcen und enthüllt auf wunderbare Weise die Zukunft der Menschheit als offenes Ende...

Ein Buch von intellektueller Bandbreite, dass den Leser fesselt und uns dazu bringt, die Natur der menschlichen Fähigkeiten neu zu überdenken.

Der Wissenschaftler David Graeber war ein wichtiger Vordenker der Occupy-Bewegung und setzte sich zeitlebens für soziale Gerechtigkeit ein. Er und Wengrow begannen mehr als zehn Jahren vor der Bucherscheinung von „Anfänge“ neben ihren akademischen Verpflichtungen an diesem Opus magnum zu arbeiten. Nur drei Wochen nach Fertigstellung dieses Buches verstarb David Graeber am 2. September 2020 überraschend



im Alter von 59 Jahren. Somit ist „Anfänge“ Graebers visionäres Vermächtnis.

Anmerkung der Redaktion: „Anfänge“ ist ein Buchtipps von Dr. Wiesner, siehe Interview auf Seite 42-43.

Anfänge
Eine neue Geschichte der Menschheit
David Graeber, David Wengrow
Anthropologe Archäologe
672 Seiten
Klett-Cotta
ISBN: 978-3-608-98508-5
28,00 Euro
www.hirzel.de

Der BVND Vorstand

Vorsitzender

Dr. med. Nikolaus Scheper
Bergstraße 167 | 45770 Marl
Tel.: 02365 32620
Fax: 02365 381277
✉ n.scheper@bvnd.de

Stellv. Vorsitzende

Dr. med. Dorothea Reichert
Am Grossmarkt 4 | 76829 Landau
Tel.: 06341 146660
Fax: 06341 146661
✉ d.reichert@bvnd.de

Stellv. Vorsitzender

Dr. med. Ralf-Uwe Häußler
Teltower Damm 23 | 14169 Berlin
Tel.: 030 805 811 88
Fax: 030 805 811 89
✉ u.haeussler@bvnd.de

Schatzmeisterin

Antje Weichard
Diabeteszentrum Magdeburg-Haldensleben
Lübecker Straße 105 | 39124 Magdeburg
Tel.: 0391 25199642
Fax: 0391 725199643
✉ a.weichard@bvnd.de

Beisitzer

Michael Naudorf
Josefstraße 5a | 51789 Lindlar
Tel.: 02266 463490
Fax: 02266 4634918
✉ m.naudorf@bvnd.de

Beisitzer

Dr. med. Iris Dötsch
Joachim-Friedrich-Straße 46 | 10711 Berlin
Tel.: 030 89044580
Fax: 030 89091258
✉ i.doetsch@bvnd.de

Alle Vorstandsmitglieder und die Geschäftsstelle können gleichzeitig über die gemeinsame E-Mail-Adresse **vorstand@bvnd.de** erreicht werden.

Beisitzer

Toralf Schwarz
Weinhold-Arkade 4 | 04442 Zwenkau
Tel.: 034 20332187
Fax: 034 203629848
✉ t.schwarz@bvnd.de

Geschäftsführer BVND

Frank Wallbrecht
Hainenbachstraße 25 | 89522 Heidenheim
Tel.: 07321 9469112
Fax: 07321 9469140
✉ f.wallbrecht@med-info-gmbh.de

Kassenprüfer

Dr. Jörn Rose
Turmstraße 32 | 10551 Berlin
Tel.: 030 755669800

Kassenprüfer

Hans-Joachim Herrmann
Marktplatz 3 | 55270 Schwabenheim
Tel.: 06130 941880
Fax: 06130 9418820

Die BVND Landesgruppen und Landesverbände

Landesgruppe Bayern des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Arthur Grünerbel
Dr. med. Annemarie Voll

Landesverband Berlin des BVND

Vorsitzende:
Dr. med. Ralf-Uwe Häußler
Dr. med. Iris Dötsch

Landesgruppe Brandenburg des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Jörg Lüdemann
Jörg Thelen

Landesgruppe Saarland des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Alexander Segner
Dr. med. Richard Berthold

Landesgruppe Hamburg des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Andreas Klinge
Bernd-M. Scholz

Landesgruppe Hessen des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. Gregor Dreesen
Dr. Dietrich Tews

Landesgruppe Mecklenburg-Vorpommern des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Stephan Arndt

Berufsverband der diabetologischen Schwerpunktpraxen in Nordrhein e.V. (BdSN e.V.)

Vorsitzender:
Dr. Hansjörg Mühlen

Landesgruppe Rheinland-Pfalz des BVND

Landesgruppensprecher:
Hans-Joachim Herrmann
Dr. Lutz Stemler

Landesgruppe Sachsen des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. Tobias Wiesner
Dr. med. Cornelia Woitek

Berufsverband der Niedergelassenen Diabetologen Sachsen-Anhalt e.V. (BVND-SA e.V.)

Vorsitzende:
Dr. med. Carola Lüke
Thilo Koch

Landesgruppe Schleswig-Holstein des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Carsten Petersen
Dr. med. Norbert Demandt

Landesgruppe Thüringen des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Hans-Martin Reuter
Dr. med. Mariana Gärtner

Landesgruppe Westfalen-Lippe des BVND

Landesgruppensprecher:
Dr. med. Dirk Lammers
Dr. Babette Lorra



BVND DiabetesPost

Organ des Bundesverbands Niedergelassener Diabetologen e.V.

Ihre Meinung ist gefragt!

Liebe BVND Mitglieder,

Sie haben erfolgreich Verhandlungen mit der KV abgeschlossen, einen Fußvertrag ist nach langem Ringen unter Dach und Fach, es wurde ein neuer Vorstand gewählt oder Sie haben eine erfolgreiche Initiative ins Leben gerufen – dann berichten Sie in unserer DiabetesPost darüber!

Melden Sie sich bezüglich eines Beitrages bei:

BVND Pressestelle

Michaela Wilde

Telefon: 07321 94691-18

E-Mail: m.wilde@med-info-gmbh.de

Impressum DiabetesPost

Herausgeber:

Dr. Nikolaus Scheper (verantwortlich),
Dr. Dorothea Reichert, Dr. Ralf-Uwe Häußler

Verlag:

med info GmbH
Hainenbachstr. 25 | 89522 Heidenheim

☎ 07321 9469190

📠 07321 9469130

✉ mail@bvnd.de

🌐 www.bvnd.de

Finanzierung:

Die DiabetesPost ist eine Publikation des BVND.
Sie wird nicht aus Beitragsmitteln finanziert.

Anzeigenkunden haben keinerlei Einfluss auf den Inhalt
der Beiträge.

Inhalt:

Die für den Inhalt der Beiträge verantwortlichen
Autoren sind bei jedem Artikel angegeben.

Redaktionsleitung:

F. Wallbrecht (v. i. S. d. P.)

Grafik:

G. Erasin

Der Bezug der DiabetesPost ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Organ des Bundesverbands Niedergelassener
Diabetologen e.V.

Bildnachweise:

U1+U4: ©wayhomestudio - Freepik.com
S. 2: ©Vita Dor - Freepik.com
S. 4: ©Freepik.com
S. 6: @peshkovagalina- Freepik.com
S. 8-9: ©microphone298587_960_720, ©AdobeStock_330097273
S. 10-11: ©Microphone298587_960_720, ©AdobeStock_323257269
S. 12-13: ©Netzwerk - Freepik.com
S. 36: ©inkdrop - Freepik.com
S. 40: ©freepik - Freepik.com
S. 42: ©alesmunt -stock.adobe.com
S. 47: ©freepik - Freepik.com
S. 48: ©polubiatka - Freepik.com
S. 56: ©Dusanpetkovic - Freepik.com
S. 58: ©freepik - Freepik.com
S. 60: ©inkdrop - Freepik.com
S. 66: ©AdobeStock_72884317
S. 75: ©Vita Dor - Freepik.com

Aus Gründen der Lesbarkeit wird in dieser Publikation
überwiegend entweder die männliche oder die weibliche
Form gewählt. Selbstverständlich ist bei der Anwendung
des generischen Maskulinums bei der Berufsbezeichnung
auch die Diabetologin bzw. der Diabetologe gemeint.
Gast-Autoren ist es freigestellt, das generisches Maskuli-
num zu verwenden oder individuell zu gendern.

Bei Gebrauch der Abkürzung „BVND“ ist immer der
„BVND e.V.“ gemeint.



GOGREEN

Klimaneutraler Versand
mit der Deutschen Post